Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 7. Oktober 1930 — Nr. 231

Englands Luftkreuzer „R. 101" explodiert.

Auf dem Wege nach Indien in Frankreich verunglückt. — 47 Tote. — Hohe englische Würdenträger, darunter der Luftfahrtminister tödlich verunglückt. — Nur 5 Schwerverletzte gerettet.

Paris, 6. Oktober.

Sonntag nacht gegen 2 Uhr ist der englische Luftkreuzer „R. 101" auf seiner Fahrt nach Indien in der Nähe von Allons, etwa 150 Kilometer von Paris entfernt, explodiert und vollständig verbrannt. Das Luftschiff startete am Sonnabend um 19.40 vom Flugplatz in London und befand sich auf dem Wege nach Indien. Als Passagiere waren sehr viele Würdenträger und politische Persönlichkeiten an Bord, unter ihnen befand sich der englische Luftfahrtminister Lord Thompson.

Der Luftkreuzer, der in etwa 4—500 Meter Höhe fuhr, ist in ein Luftloch geraten und stürzte ab; bei dem Aufprall auf die Erde erfolgte eine Explosion, die das ganze Luftschiff in Flammen aufgehen ließ. Nach zweistündigem schweren Kampfe mit dem wütenden Element konnte erst an eine Rettungsaktion gedacht werden. Aus den Trümmern wurden 47 vollständig verkohlte Leichen geborgen. Lediglich fünf Personen mit schweren Brandverletzungen konnten geborgen werden. Mit diesem schauerlichen Unglück ist die größte Luftschiffkatastrophe der Weltgeschichte zu verzeichnen. Die Telegramme, die laufend eingehen, geben nur kurze Uebersichten. Eine genauere Darstellung wird erst im Laufe des Tages erfolgen können.

*

Das Unglück des „R. 101" wird die ganze Welt mit tiefer Erschütterung bewegen. Schon aus den heutigen kurzen Meldungen geht hervor, daß die Nachrichten geradezu lähmend wirken. Von dem Ausmaß der Katastrophe kann man sich vorläufig noch keine Vorstellung machen. 47 Tote, vollständig verbrannte Leichen, die gar nicht identifiziert werden können, sind von vielen stolzen Hoffnungen der Rest. Es ist einer der schaurigsten und traurigsten Unglücksfälle, die die Geschichte kennt. Die ganze Welt wird aufs tiefste erschüttert sein. Das deutsche Volk, das gerade auf dem Gebiete der Luftschiffahrt so bahnbrechend wirkte, wird ganz besonders traurig an diesem Unglücksplatz stehen, wo der rasende Tod eine so schreckliche Ernte gehalten hat. In dieser Stunde gehen aus der ganzen Welt und nicht zuletzt aus allen deutschen Herzen aufrichtige Beileidskundgebungen an das englische Volk.

Ein Reuterbericht über die Luftschiffkatastrophe.

London, 5. Oktober. (R.) „Reuter" berichtet aus Beauvais, zur Aufklärung der Katastrophe des Luftschiffes „R. 101" müsse erst die amtliche Untersuchung aller verfügbaren Tatsachen abgewartet werden. **Unter den Ueberlebenden, so heißt es in der Reutermeldung weiter, befinden sich einige, die fähig sein werden, die Lage des Luftschiffes unmittelbar vor der Katastrophe zu beschreiben, während auch die Aussagen von Personen verfügbar sein werden, die das Unglück von der Erde aus verfolgten.** Der wichtigste Punkt, der aufgeklärt werden muß, dürfte sein, ob der endgültige Sturz des Luftschiffes auch auf augenblickliche Umstände zurückzuführen war, oder ob das Luftschiff bereits vorher einige Schäden erlitten hatte.

Im Zusammenhang damit ist es interessant, festzustellen, daß Teile des Luftschiffes einige Meilen vom Wrack entfernt aufgefunden worden sind. Aus den von Ueberlebenden abgegebenen Erklärungen scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff sich zweimal neigte, bevor es endgültig aus einer Höhe von etwa 1000 Fuß zur Erde stürzte. Zu dieser Zeit hatte das Riesenluftschiff eine Geschwindigkeit von etwa 55 Meilen in der Stunde. Es fiel auf die Spitze, und die Explosion folgte unmittelbar darauf. Eine Riesenflamme hüllte das Luftschiff von einem Ende zum andern ein.

Es steht außer Zweifel, daß das Wasserstoffgas des Luftschiffes explodiert ist und nicht der schwere Oelbrennstoff. Die Gasventile des Luftschiffes wurden durch die Explosion aus dem Wrack herausgeschleudert. Es ist bisher noch nicht festgestellt worden, ob die Navigatoren eine Warnung erhalten hatten, als sie in das Sturmgebiet hineinfuhren.

Zerreißen von elektrischen Leitungsdrähten.

Ursache der Katastrophe des englischen Luftschiffes?

Paris, 6. Oktober. (R.) Der gerettete englische Ingenieur Leach hat, wie „Havas" aus Beauvais berichtet, im Laufe des Abends noch erklärt, daß die Explosion des Luftschiffes „R. 101" zweifellos auf das Zerreißen von elektrischen Leitungsdrähten zurückzuführen sei.

Gestern um 21 Uhr brannte das Oel in den Tanks noch lichterloh. Die gemischte englisch-französische Untersuchungskommission wird heute unter der Leitung eines Engländers ihre Arbeiten aufnehmen. Die genauen Ursachen des Unglücks lassen sich noch immer nicht erkennen.

War „R. 101" zu stark belastet?

London, 6. Oktober. (R.) Der Leipziger Senderkorrespondent der „Morningpost" hatte eine Unterredung mit Dr. Eckener über die möglichen Ursachen der britischen Luftschiffkatastrophe. Dr. Eckener hält es für möglich, daß „R. 101" für den ersten Teil seines Fluges zu stark belastet war, um sich so stürmischem Wetter widersetzen zu können, zumal das Luftschiff durch den heftigen Regen eine weitere Belastung erhalten hatte. Dr. Eckener sagte weiter: **„Der Bau des Schiffes war gut, das weiß ich."**

Paris, 6. Oktober. (R.) Drei Leichen, die unter den Trümmern des englischen Luftschiffes „R. 101" gesucht wurden, konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. **Man befürchtet, daß nur 15 der gefundenen Leichen identifiziert werden können.**

Nach dem Bericht des geretteten Funkers des Luftschiffes befand sich dieses beim Ueberfliegen nach Beauvais in 4—500 Meter Höhe, als es in ein Luftloch geriet. Das Luftschiff kam leicht wieder hoch, geriet aber in ein zweites Luftloch und wurde gegen den Boden geschleudert, den es mit dem Mittelteil berührte. In diesem Augenblick ereignete sich eine Explosion.

Wie das Unglück geschah.

Das Ende des größten Luftschiffes der Welt.

Lebende Fackeln.

Aus Paris wird gemeldet, daß das englische Luftschiff „R. 101", das um 6.36 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit in Cardington zu seinem Indienflug gestartet war, im Laufe der Nacht den Kanal passiert und um 1 Uhr die französische Küste an der Mündung der Bresle erreicht habe. Das Luftschiff fuhr dann in südlicher Richtung in heftigem Regen auf Paris zu. Durch das schlechte Wetter war der Kommandant gezwungen, sich sehr niedrig zu halten. An Bord schliefen alle Passagiere, nur die Führer und die Wachmannschaften waren wach.

Feuersäule.

Das Luftschiff erschien um 1.43 Uhr über Beauvais im Departement Oise, einer Stadt von 20 000 Einwohnern. Das Luftschiff folgte dem Lauf des Flüßchens Avelone und verließ etwa gegen ¾2 Uhr nachts Beauvais. Dort standen die Leute noch in Gruppen auf den Straßen, als aus südöstlicher Richtung eine Detonation hörbar wurde und am Horizont eine mächtige Feuersäule gen Himmel schoß. Sämtliche Feuerwehren eilten sofort in die Richtung von Allone, einer kleinen Nachbargemeinde, 5 Kilometer von Beauvais entfernt, wo sich am Fuße eines bewaldeten Hügels die Katastrophe ereignet hatte.

Lebende Fackeln.

Auf dem Luftschiff waren — wie die Ueberlebenden berichten — zwei Mechaniker gerade damit beschäftigt, den linken Heckmotor zu ölen, als sich der Bug schnell senkte. **In demselben Augenblick kam von der Kommandobrücke der Befehl, die Motoren zu stoppen.** Sekunden später schon stieß das Schiff mit dem Bug gegen die Bäume des Hügels und explodierte sofort. **Eine heftige Stichflamme erfaßte das Riesenluftschiff, das gleich darauf völlig in Flammen stand.** Der Luftriese lag mi tdem Bug in den Bäumen und mit dem Achterschiff auf der Landstraße, die nach Allonne führt. **Ungeheure Flammen schlugen empor, und eine Explosion folgte der anderen, als die Oeltanks in die Luft gingen.** Man hörte aus der Gondel das Stöhnen und Schreien der Verwundeten. Durch die Flammen bahnten sich einige Personen einen Weg und stürzten als **lebende Fackeln wenige Meter vom Luftschiff entfernt nieder.**

Die Bevölkerung von Allonne, die herbeigeeilt war, erstickte die Flammen der brennenden Kleider und sorgte für die Weiterbeförderung der Unglücklichen in das Krankenhaus von Beauvais. Insgesamt waren acht Personen, mit Namen Risley, Radchliffe, Sevory, Cook, Bell, Binks, Leech und Church schon etwa eine halbe Stunde nach der Katastrophe in dem Krankenhaus von Beauvais untergebracht.

Keine Rettung möglich.

Alle anderen Mitglieder der Besatzung und die Passagiere lagen unter den Trümmern, an die die Retter nicht herankommen konnte, da **das Feuer eine solche Hitze verbreitete, daß jedes Herannahen unmöglich war.** Aus einiger Entfernung versuchten die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften aus dem Flüßchen Avelone Wasserstrahlen in den Brandherd zu schleudern, ohne daß es gelang, die Flammen zu löschen. **Etwa zwei Stunden brannte das Wrack wie eine Riesenfackel.** Die Augenzeugen des furchtbaren Unglücks sahen im Schein der Flammen sich in der Glut windende Menschenleiber, konnten aber nur noch die zwei Mechaniker, die sich in der hinteren Gondel befunden hatten, unverletzt retten.

Gendarmen und Militär sperrten die Unglücksstätte sofort in großem Kreise ab, um die von allen Seiten in immer größerer Zahl heraneilende Menge fernzuhalten.

Alle Toten unkenntlich.

Das Feuer konnte erst gegen 4 Uhr morgens erstickt werden. Von dem Vorderteil des Luftschiffes und von der Passagiergondel war nichts übriggeblieben. Sie bildete einen einzigen Trümmerhaufen. Lediglich das Heck war unversehrt, und von ihm wehte die britische Flagge. Zweihundert Feuerwehrleute machten sich nun daran, die Leichen aus dem Luftschiff zu bergen. Bis 7 Uhr morgens waren aber erst 21 Leichen geborgen. In weiteren 1½ Stunden brachte man dann noch weitere 20 Leichen heraus. **Alle Toten waren völlig unkenntlich,** so daß ihre Rekognoszierung nur an Hand der Schmuckstücke und Ringe möglich sein wird. Die Aufräumungsarbeiten dauerten bis in die Abendstunden des Sonntags hinein. Auf Veranlassung der inzwischen an der Unglücksstelle eingetroffenen Behördenvertreter wurden aus Beauvais und anderen umliegenden Ortschaften Särge herbeigeholt, in die die Toten gelegt wurden. Ein Opfer, von dem man nach den Angaben des verletzt geretteten Mechanikers Leech vermutet, daß es der englische Luftminister Lord Thompson sein könnte, wurde in einen Eichensarg gebettet.

Die Ursache der Katastrophe.

Sofort begannen auch die Behörden mit der Untersuchung der Ursachen der grauenhaften Katastrophe. Die im Krankenhaus von Beauvais befindlichen Verletzten und die beiden unversehrt gebliebenen Mechaniker wurden vernommen und sagten aus, daß die Katastrophe durch das plötzliche Einsetzen einer heftigen vertikalen Bö verursacht sein müsse. Der Bug des Luftschiffes, das in dem Augenblick niedrig flog, wurde durch die Bö mit großer Geschwindigkeit nach unten gedrückt. Als der Kommandant, der auf der Landkarte den Flugweg kontrollierte, bemerkte, daß man sich in der Nähe eines Hügels befinden müsse, gab er das Kommando zum Stoppen der Motoren. Der Steuermann riß — in Erkenntnis der furchtbaren Situation — das Höhensteuer, doch konnte er die Katastrophe nicht mehr verhindern. Nach dem Anprall gegen die Bäume und gleich darauf gegen den Erdboden ereignete sich die erste Explosion, der wenige Minuten später eine zweite und dann eine dritte folgten.

Das durch den heftigen Regen schwergewordene Luftschiff flog im Augenblick der Katastrophe angeblich nur mit einer Geschwindigkeit von etwa 25 Kilometern in der Stunde.

Ein Donnerschlag.

Die Bewohner von Beauvois sagen aus, daß sie die Detonation im ersten Augenblick für einen Donnerschlag gehalten hätten, bis die in der Richtung von Allonne gen Himmel schießende Feuergarbe gezeigt hatte, daß das Luftschiff, das sie wenige Augenblicke vorher noch bewundert hatten, verunglückt sein müsse. Eine Krankenschwester berichtet, daß kaum einige Minuten nach der Detonation sie bereits den Befehl erhalten hatte, sich mit Verbandszeug nach Allonne zu begeben.

Der Prinz von Wales an der Unglücksstelle.

Von Paris aus wurden noch im Laufe der Nacht die Londoner Behörden benachrichtigt, und der französische Luftfahrtminister Laurent-Eynar, begab sich in Begleitung von zahlreichen Sachverständigen nach Allonne. Am Sonntag vormittag erschienen an der Unglücksstelle der sich augenblicklich in Paris befindliche Prinz von Wales und der englische Botschafter. Aus Croydon traf dann in den ersten Morgenstunden die Meldung ein, daß der stellvertretende Leiter des Flugplatzes Cardington sowie Vertreter des Luftfahrtministeriums und mehrere Sachverständige nach Allonne unterwegs seien. Bis zu ihrem Eintreffen ließen die französischen Behörden die Trümmer des „R. 101" nicht abtransportieren.

Die Geretteten sind alle Mitglieder der Be-

satzung. **Die Ehrengäste des Luftschiffes wurden sämtlich getötet.**

Mechaniker Leech berichtet:

Der mit schweren Brandwunden grettete Mechaniker Leech schildert die Katastrophe folgendermaßen: „Die Motoren haben ausgezeichnet gearbeitet. Das Wetter war aber sehr schlecht. Es regnete und über dem Erdboden lag fast undurchdirnglicher Nebel. Es herrschten in edn oberen Regionen heftige Sturmböen und Kommandant Scott versuchte, ihnen durch möglichst niedrigen Fliegen auszuweichen. Die Passagiere schliefen. Ich und mein Kollege Bell beschäftigten uns mit dem Oelen der Heckmotoren, als das Luftschiff plötzlich von einer heftigen Bö gefaßt und zu Boden gedrückt wurde. Wier verspürten einen heftigen Ruck und im Nu erfolgte die erste Explosion."

Unsichere Navigation?

Ein französischer Offizier, der die Bergungsarbeiten beaufsichtigte, gab folgende Schilderung über das Unglück nach seinen eigenen Beobachtungen und nach den Aussagen von Augenzeugen:

Das Motorengeräusch des Luftschiffes war über Beauvais gegen 2 Uhr wahrnehmbar. Man konnte den Schatten des Riesenleibes mit den roten und grünen Signalfeuern deutlich in etwa hundert Meter Höhe erkennen. Augenzeugen hatten sofort den Eindruck, daß **an Bord etwas nicht in Ordnung sein mußte.** Das Luftschiff navigierte unsicher unweit einer Waldlichtung und schien niedergehen zu wollen. Tatsächlich stand das Luftschiff in Funkverbindung mit dem Flughafen von Beauvais, den es anscheinend suchte. Plötzlich blitzte ein heller Lichtschein am Himmel auf, dem ein **ungeheures, mehrere Sekunden anhaltendes Getöse folgte.** Das Luftschiff hatte wohl in der Dunkelheit auf dem Ackerboden landen wollen, ist aber dabei vielleicht infolge Versagens der Steuerung zu tief niedergegangen und auf den Boden aufgeschlagen. Hierbei muß die Explosion erfolgt sein.

Die Feuerwehr und ein Teil des in Beauvais in Garnison liegenden 51. Armeekorps wurden sofort an die Unglücksstelle beordert. Inzwischen stand bereits das ganze Luftschiff in hellen Flammen. Wie vorauszusehen war, gelang es nicht, an die Unfallstelle heranzukommen. Soldaten, die die Umgebung absuchten, fanden etwa 50 Meter von den Trümmern entfernt, acht verletzte Personen, die noch rechtzeitig vor dem Aufschlagen des Luftschiffkörpers herausgesprungen waren. Zwei von ihnen waren mit dem Schrecken davongekommen, jedoch waren sie zuerst unfähig, irgendwelche Angaben zu machen.

Die Ueberreste des Luftschiffes werden zurzeit noch von französischen Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr bewacht, da die englische Untersuchungskommission sich auf Grund der Aussagen der Ueberlebenden und der Trümmer des Luftschiffes ein Bild über die Ursache der Katastrophe machen soll. Am Nachmittag überflog eine französische Militärfliegerstaffel das abgestürzte Flugzeug und warf einen Kranz ab. In dem Krankenhaus von Beauvais hat eine schlichte Trauerfeier stattgefunden.

Einer der beiden geretteten Mechaniker sagt:

„Ein geplatzter Wassertank rettete unser Leben".

Einer der beiden geretteten Mechaniker sagt:

Ueber den Hergang der Katastrophe berichtet der vollkommen unversehrt gebliebene Mechaniker Arthur Bell:

„Wir flogen in geringer Höhe über Beauvais und alles schien in Ordnung zu sein. Wir ölten gerade den linken Heckmotor, als wir bemerkten, daß der Bug des Luftschiffes sich schnell senkte. Im selben Augenblick jedoch erhielten wir zu unserem größten Erstaunen von der Brücke das Kommando: Motoren abstoppen! Wir stoppten die Motoren, und im selben Augenblick erfolgte ein heftiger Ruck, bei dem das ganze Schiff in allen Fugen erzitterte. Wir hörten einen furchtbaren Krach und gleich darauf eine ohrenbetäubende Explosion. Flammen züngelten überall auf, und im Nu war der Luftriese ein einziges Flammenmeer. Wir verdanken unsere Rettung nur dem Zufall, daß über uns ein kleiner Wassertank zerplatzte; die Wassermassen ergossen sich über uns und schützten uns so vor dem Verbrennungstode. Wir sprangen aus der Motorengondel ab und konnten unversehrt nach vorn laufen."

Mannschaft und Luftschiff waren nicht versichert.

London, 6. Oktober. (R.) **Ein Beamter des Luftfahrtministeriums erklärte, als seine Aufmerksamkeit auf Berichte aus Paris gelenkt wurden, daß mehr Leichen gefunden seien, als die Zahl der an Bord des Luftschiffes befindlichen Personen betrug, und die Anwesenheit von blinden Passagieren an Bord des „R. 101" nicht in Frage komme. Jedes Mitglied der Mannschaft und jeder Passagier sei beim Betreten des Luftschiffes zweimal nachkontrolliert worden. — Weiter wird gemeldet, daß Lord Thompson, sein Diener und alle Offiziere des „R. 101" besonders beträchtliche Versicherungen gegen Unglücksfall abgeschlossen hatten, und zwar bei der britischen Luftversicherungsgesellschaft und bei den Lloyds. Sir Sefton Brancker hat sich nicht besonders gegen Unglücksfall versichert. Ebenso waren auch die Mannschaft und das Luftschiff selbst nicht versichert.**

Ein französischer Sachverständiger über die Ursache des Unglücks.

Paris, 6. Oktober. (R.) Ein Offizier des französischen Luftschiffahrtswesens, der besonders Luftschiffahrtsfragen studiert und auch seinerzeit an Bord des „Graf Zeppelin" die Fahrt von Cuers nach Friedrichshafen mitgemacht hat, äußert

Vorsichtsmaßregeln.

Die Trauer in London.

Beileidskundgebungen.

Schlecht ausbalanciert?

London, 5. Oktober. Trauer herrscht in der Riesenstadt London. Während sonst an Sonntagen die Straßen menschenleer sind, herrscht heute vormittag an den Brennpunkten des Verkehrs lebhaftes Treiben, besonders an den Zeitungsständen drängen sich Gruppen mit ernsten Gesichtern, die das furchtbare Luftunglück erörtern. Vor dem Gebäude des Luftministeriums hat sich eine große Menge versammelt. Autos fuhren vor, denen Damen in Trauerkleidung entsteigen. Man sieht viele verweinte Gesichter. Das sonst so gefaßte London ist von der schrecklichen Nachricht geradezu verstört. Die Beamten des Luftfahrtministeriums sind augenblicklich bei einer Konferenz. Jede Auskunft wird verweigert. Allgemein vergleicht man die Katastrophe mit dem Eisberg-Unglück der „Titanic" und der Torpedierung des englischen Dampfers, der während des Weltkrieges Lord Kitchener nach Rußland bringen sollte.

Während auf der einen Seite die Erwartungen, daß gerade dieses Luftschiff alle die durch die Zeppelinfahrten aufgeworfenen Konstruktions- und Navigationsfragen lösen sollte, fast überspannt wurden, macht sich auf der anderen Seite sehr bittere Kritik geltend.

Vom Luftschiffhafen Cardington kommen nun plötzlich Nachrichten, daß der Eindruck des Startes sehr ungünstig gewesen sei. Das durch den neuen Einbau eines Mittelstückes von 25 Metern nachträglich verlängerte Luftschiff sei schlecht ausbalanciert gewesen. Bald nach dem Abfluge sei die Nase des Luftschiffes dem Erdboden zugewandt und das Schwanz-Ende hoch in der Luft gewesen. Der Neigungswinkel sei so stark erschienen, daß es beängstigend ausgesehen habe.

Ferner laufen in London zahlreiche Gerüchte um, daß sich schon eine Stunde vor der Katastrophe große Schwierigkeiten bei der Navigation eingestellt hätten und daß das Luftschiff in Regen und Nebel vergebens kurz vor der Katastrophe nach einer Landungsmöglichkeit gesucht habe. Diesen Gerüchten steht die Tatsache entgegen, daß keinerlei S.O.S.-Rufe aufgefangen worden sind. Englische amtliche Kreise versuchen bereits jetzt mit allen Mitteln zu verhindern, daß die Katastrophe als politischer Sabotageakt hingestellt werden könnte.

Aengstliche Vorsichtsmaßregeln.

Die Besorgnis in London, daß sich auf dem Indien-Flug eine Katastrophe ereignen könnte, war schon seit Wochen außerordentlich groß. So waren Gerüchte im Umlauf, daß eine Höllenmaschine auf dem Luftschiff placiert werden sollte, und als vor drei Tagen auf einem Londoner Postamt eine Bombe in einem Postsack explodierte, erzählt man sich allgemein, daß dieser Postsack für das Riesen-Luftschiff bestimmt gewesen sei. Vorsicht und Sorge des Luftfahrtministeriums waren so groß, daß das gesamte Personal für die Landung in Indien aus England nach Karachi geschickt worden war. Nachrichten aus Indien ließen darauf schließen, daß gegen die Teilnehmer des Fluges, hohe Offiziere, Politiker, Luftwissenschaftler, Attentate geplant seien. Daraufhin entschloß sich das Luftministerium, trotz der dringenden Vorschläge und Bitten des Vizekönigs von Indien, das Luftschiff nicht über den bekannten nordwestindischen Hafenplatz Karachi hinaus über Indien fliegen zu lassen. Das Schiff sollte außerdem nur vier Tage auf indischem Boden bleiben. Die Enttäuschung über diese erst in letzter Stunde bekanntwerdenden geradezu ängstlichen Vorsichtsmaßregeln war natürlich nicht gering.

Der Flug wurde mit größter Spannung erwartet, weil der Flug die Entscheidung in einem Streit bringen sollte zwischen „R. 100", der nach Kanada geflogen ist, und ähnlich wie der „Graf Zeppelin" aus privater Initiative heraus entstanden ist, und „R. 101", der das offizielle Unternehmen des Luftfahrtsministeriums war und deshalb natürlich eine viel stärkere Basis auf allen Gebieten hatte. „R. 100" sowie „R. 101" haben jeder fünf Motoren.

Einer der fünf Motoren des „R. 101" sprang gestern abend beim Abflug übrigens nicht an und hielt dadurch den Abflug, der um 7,35 Uhr erfolgte, um eine Viertelstunde auf. Während „R. 100" ein Gerippe aus Hartaluminium und das Luftschiff Benzinmotoren hat, hat „R. 101" ein rostfreies Stahlgerippe und Schwerölmotoren. Das Luftfahrtministerium glaubte dumit dem Schiff größere Sicherheit zu geben. Auf dem „R. 101" durfte geraucht werden, was als eine große Errungenschaft angesehen wurde.

Das Interesse an dem Flug war übrigens bei den Massen nicht sonderlich groß, während die erste Probefahrt vor zwei Tagen den riesigen Londoner Straßenverkehr teilweise durch die starrenden Massen zum Stehen brachte. Sogar die viel bewunderten Polizisten starrten gen Himmel und vergaßen ihre Straßensignale. Die gestrigen Sonnabend-Nachtausgaben der großen Blätter brachten ein Bulletin eds Luftministeriums, daß der Start gut gelungen sei, daß das Schiff über Rouen Paris ansteuere, um dann weiter über Bordeaux nach Nordafrika zu fliegen. Von dort sollte es Malta berühren und wieder nach Afrika, nach Ismaila am Suezkanal gehen, um dort festzumachen, Brennstoff aufzunehmen und die Maschinen untersuchen zu lassen. Es handelte sich um eine erste Flugstrecke von fast 5000 Kilometern.

Die weitere Flugstrecke war nach Karachi, dem großen Handelshafen Nordwestindiens, etwa 4000 Kilometer.

Die Elite der Luftfahrt an Bord.

An Bord waren u. a. der Luftminister Lord Thompson, ferner der auch wegen seiner Deutschfreundlichkeit wohlbekannte Luftmarschall für ziviles Luftwesen, Sir Safton Brancker, der Geschwaderführer des australischen Flugwesens W. Palstrun, der Geschwaderführer O'Neill, ein Vertreter des Staatssekretärs für Indien, der Oberinspektor des Luftwesens, Major Bishop. Von den staatlichen Luftwerken Cardington waren an Bord Commander Colmor, Oberstleutnant Richmond, der berühmte Major Scott, der erprobte Führer des „R. 100", der auch Flugleiter des „R. 101" auf diesem Fluge war. Der Schiffskapitän war Flugleutnant Irwin. **Auf dem Luftschiff befand sich also die Elite des englischen Flugwesens, das damit den furchtbarsten Schlag erhalten, der sich überhaupt nur ausdenken läßt.**

Das größte Luftschiff der Welt!

Der Umbau der R. 101.

Korvettenkapitän a. D. Helmut Beelitz, ein langjähriger Sachkenner auf dem Gebiete des deutschen Luftschiffwesens und Schriftführer des Luftschiffausschusses beim Deutschen Luftfahrtverband, teilt dem „Montag" über das zerstörte Luftschiff R 101 noch folgende Einzelheiten mit:

Dieses Luftschiff, das bereits 1925 konstruiert und in den Jahren 1926 bis 1930 erbaut worden ist, sollte die ersten Erfahrungen für eine Luftschiffverwendung innerhalb des britischen Imperiums erbringen und zumal in den Tropen Verwendung finden, für die es wegen der erstmaligen Verwendung von Schwerölmotoren besonders geeignet erschien. Während nämlich Benzin in tropischen Gebieten leicht zur Bildung entzündlicher Gase eignen kann, durfte man bei Schweröl vor Gefahren aus dieser Ursache sicher sein.

Auch in anderer Hinsicht wies das Luftschiff R 100 eine Reihe neuer Wesenszüge auf, die es als einen technischen Pionier auf dem Gebiete der Luftschiffkonstruktion erscheinen ließen. So bestand das Gerüst zu einem großen Teil bereits aus Stahl, und alle seine Ringe waren unverspannt, während frühere Luftschiffe noch sämtlich der Drahtverspannungen bedurft hatten. Trotz aller Neuerungen aber blieb das Schiff in mancherlei Hinsicht eine konstruktive Enttäuschung, denn sein Baugewicht war zu schwer ausgefallen und hatte dadurch einen nur allzu geringen nutzbaren Auftrieb übrig gelassen.

In großzügiger Weise war man diesem Mangel im letzten Vierteljahre zu Leibe gegangen und hatte das Schiff einem grundlegenden Umbau unterzogen, der eine wesentliche Verbesserung seiner Leistungen in Aussicht stellte. Ende Juli 1930 schnitt man das Schiff kurzerhand in zwei Teile und baute einen vollkommen neuen Mittelteil hinein, der den Gasinhalt des Schiffes von 141 600 Kubikmeter auf 160 000 Kubikmeter steigerte und auf diese Weise das Schiff zum gegenwärtig größten Luftschiff der Welt machte. Allein die eingebaute neue Zelle besaß einen Gasinhalt, der größer war, als der des Höhenballons von Professor Piccard. So bestand begründete Hoffnung, daß das Luftschiff nunmehr doch noch ein voller konstruktiver Erfolg werden würde und nach den anfänglichen Enttäuschungen jetzt nun vor aller Welt auch gute Leistungen dartun werde.

Mitten auf diesem Wege zum Erfolg und Lohn für langjährige selbständige Konstruktionsarbeit ist die englische Luftschiffahrt nun von dieser außerordentlichen Katastrophe betroffen worden. Wenn angesichts dieser fruchtbaren Katastrophe überhaupt ein Wort des Trostes gefunden werden kann, so darf es der Ausdruck der festen Ueberzeugung sein, daß der von England in den letzten Jahren beschrittene Weg der Luftschiffkonstruktion in vieler Hinsicht vorbildlich erschien, und trotz dieses Rückschlages sicher auch noch einmal zu vollem Erfolge führen wird. Die Luftschiffer in Deutschland empfinden mit warmer Anteilnahme den schweren Schlag den ihre Berufsgenossen in England erlitten haben, und hegen die Zuversicht, daß auch sie sich als Erben Zeppelinschen Geistes und unerschütterlicher Standhaftigkeit betrachten.

Der Zustand der Verletzten des „R 101".

Paris, 6. Oktober. (R.) „Matin" äußert sich über den Zustand der Verletzten des englischen Luftschiffes „R. 101": **Ein Passagier hat einen gebrochenen Oberschenkel und schwere Brandwunden. Vier der Verletzten, deren Zustand ernst ist, befinden sich im Krankenhaus in Beauvais. Drei der Verletzten haben nur leichte Verletzungen erlitten, befinden sich jedoch ebenfalls im Krankenhaus. In der Nacht wurde mitgeteilt, daß der Zustand der Verletzten unverändert bleibt. Die Leichen sollen von einem englischen Schiff nach der Heimat überführt werden.**

4 Passagiere zu viel an Bord des Luftschiffs R. 101?

Ein weiteres Opfer.

Beauvais, 6. Oktober. (R.) Die Ueberlebenden der englischen Luftschiffkatastrophe erklären mit aller Bestimmtheit, daß sich im Augenblick des Unglücks 58 Passagiere an Bord des Luftschiffes befanden, obwohl der Luftfahrtsminister erklärt hätte, daß nur 54 Personen an Bord seien.

Einer der Ueberlebenden des Unglücks ist heute früh gestorben.

sich wie folgt zu der Katastrophe des „R. 101": Das englische Luftschiff hatte kein Benzin an Bord. Die Motoren arbeiteten mit Schweröl. Die Explosion ist, wie das allgemein so geschieht, in dem Augenblick erfolgt, als das Luftschiff den Boden berührte. Unter dem Aufprall ist das Luftschiff offenbar zerbrochen. Die elektrischen Leitungsdrähte zerrissen und dabei dürfte ein elektrischer Funke übergesprungen sein. Das Luftschiff war mit Wasserstoffgas gefüllt. Das Gas war in etwa 40 Zellen enthalten; aber es war unvermeidlich, daß es undichte Stellen gab. Der Funke genügte, um eine Explosion hervorzurufen, und das bedeutete sofort Brand.

Schwere Flugzeugkatastrophe in der Dresdener Heide.

Dresden, 6. Oktober. (R.) **Das Flugzeug „D. 1930", das sich auf dem Fluge Berlin—Wien befand und fahrplanmäßig um 9.15 Uhr in Dresden landen sollte, ist heute vormittag über einem Reichswehr-Schießstand der Dresdener Heide abgestürzt. Es war mit einem Piloten, einem Monteur und 6 Passagieren besetzt. Bisher wurden 6 Tote und 1 Schwerverletzter geborgen. Nach einer anderen Meldung sind 8 Tote zu beklagen.**

Deutsche Wähler!

Wählerlisten einsehen!

Die Neuwahlen zum Sejm finden am Sonntag, dem 16. November, zum Senat am Sonntag, dem 23. November 1930, statt.

Die Wählerlisten liegen vom 27. September bis zum 10. Oktober öffentlich aus. Jeder Wähler muß sich überzeugen, daß er selbst, seine wahlberechtigten Familienmitglieder und Hausgenossen in den Wählerlisten eingetragen sind.

Das Recht zur Wahl für den Sejm hat jeder polnische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der am 30. August 1930 mindestens 21 Jahre alt war und seit dem 29. August 1930 im Wahlkreise wohnt. Das Recht zur Wahl zum Senat hat jeder polnische Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der am 30. August 1930 mindestens 30 Jahre alt war und seit dem 29. August 1929 (also ein Jahr) im Wahlkreise wohnt.

Wer in den Wählerlisten nicht eingetragen ist, muß bis spätestens 11. Oktober bei der zuständigen Ortswahlkommission Einspruch dagegen erheben. Der Einspruch muß in polnischer Sprache abgefaßt sein und muß etwa folgenden Wortlaut haben:

Do komisji wyborczej obwodowej w ......

Niniejszem wnoszę reklamację, że (ja) .... (imię) ..... (nazwisko) .... ur. .... w ...... zamieszkały(a) w ...... od ...... w spisie wyborców zostałem, a) pominięty(a). Dowody prawa wyborczego dołączam.

...... (miejscowość), ... data.

podpis.

An die Ortswahlkommission in ......

Hierdurch reklamiere ich dagegen, daß (ich) ...... (Vorname) ...... (Zuname), geboren ...... in ...... wohnhaft seit ...... in ...... in der Wählerliste ausgelassen ist (bin).

Beweise für das Recht zur Wahl lege ich bei, ... (Ort), Datum ....

Unterschrift.

Diesem Einspruch müssen Beweise beigelegt werden, aus denen hervorgeht, daß der Einspruch-erhebende wahlberechtigt ist (Paß bzw. Militärpaß bzw. Geburtsurkunde und Ansässigkeitsbescheinigung des Einwohnermeldeamtes).



Botschafter Sthamer wieder in der Heimat.

Dr. Sthamer mit seiner Gattin in seiner Heimatstadt Hamburg, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Deutschlands erster Botschafter nach dem Kriege in London, Dr. Sthamer, schied nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Posten. Sein Nachfolger, der bisherige deutsche Botschafter in Rom, Dr. von Neurath, trifft Anfang November in London ein.

Schweres Kraftwagenunglück.

Zwei Bürgermeister getötet, zwei andere Insassen schwer verletzt.

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Chaussee Czempin—Schrimm, unweit des Gutes Manieczki, ein furchtbares Kraftwagenunglück. Ein Kraftwagen, in dem der Bürgermeister Scholl aus Samter, der Bürgermeister der Stadt Wittowo, Neyman, der Besitzer eines Akkumulatorladengeschäfts, Jankowski aus Posen, und der prakt. Arzt Dr. Owsiany fuhren, stieß mit solcher Heftigkeit gegen ein Brückengeländer, daß der Bürgermeister Scholl einen Schädelbruch erlitt. Außerdem wurde ihm der Brustkorb eingedrückt, während Herrn Neyman die Brust aufgerissen wurde. Beide waren auf der Stelle tot. Die Herren Jankowski und Dr. Owsiany trugen erhebliche Verletzungen davon.

Bürgermeister Scholl war in deutscher Zeit Stadtsekretär in Kosten und wurde nach der politischen Umwälzung zum Bürgermeister von Samter gewählt. Er war Vorsitzender des Feuerwehrverbandes und des Bürgermeistervereins.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 6. Oktober.

Interne Regatta des Rudervereins „Germania".

Das traditionelle Wetterglück der Germanen war der gestrigen internen Regatta des Rudervereins „Germania" leider nicht beschieden. Es regnete mit zeitweiser Unterbrechung Bindfaden. Der Besuch war infolgedessen stark beeinträchtigt. Aber die Ungunst der Witterung konnte dem Kampfeseifer der Ruderer keinen Abbruch tun. Unermüdliche Instruktoren brachten 8 Mannschaftsrennen heraus. Eine steife achterliche Brise erleichterte den Kämpfenden die Arbeit. Die Rennen V und VIII nahmen den interessantesten Verlauf und wirkten sich in spannenden Endkämpfen aus. Mit Bruchteilen von je einer Sekunde konnten die Sieger die Ziellinien passieren. An die Regatta schloß sich die Preisverteilung an. Der routinierte Haus- und Kellermeister sorgte wie stets für einen harmonischen Ausklang des Tages und schaffte dadurch einen guten Ausgleich der vom Wettergott so wenig begünstigten sportlichen Veranstaltung. Die Rennergebnisse sind folgende:

1. Rennen: Gigvierer für Schüler, Anfänger — 1200 Meter. 1 Stadtseite: Paul Glowinski, Valentin Polzuch, Helmut Ostwaldt, Adolf Stich, St.: Wichard Hahn. 2 Rattayseite: Harry Opitz, Oskar Helmchen, Georg Donner, Gerhard Tränkner, St.: Richard Bressel.

Rennergebnis: Stadtseite gewann vor Rattayseite mit 7²/₅ Sekunden.

2. Rennen: Gigzweier für Schüler, Anfänger — 1000 Meter. 1 Stadtseite: Günther Klug, Otto Schofer, St.: Kurt Jeske. 2 Rattayseite: Johannes Tritt, Erich Jost, St.: Walter Rodatz.

Rennergebnis: Stadtseite mit 1²/₅ Sekunden gewonnen.

3. Rennen: Gigvierer für Schüler — 1750 Mtr. 1 Stadtseite: Wendt v. Sierakowski, Leonhard Dill, Heinz Maselkowski, Waldemar Klinksiek, St.: Willy Kaldenbach. 2 Rattayseite: Julius Schulz, Eugen Kitzmann, Erwin Buschke, Erhard Lange, St.: M. Thomaschewski.

Rennergebnis: Stadtseite siegte mit 6⁴/₄ Sekunden.

4. Rennen: Gigdoppelzweier ohne Steuermann — 1750 Meter. 1 Stadtseite: Kurt Jeske, Willy Freyer. 2 Rattayseite: Werner Nitz, Wilhelm Pfeiffer.

Rennergebnis: Rattayseite siegte mit 4⁴/₅ Sekunden vor der Stadtseite.

5. Rennen: II. Gigvierer — 1500 Meter. 1 Stadtseite: Gustav Litz, Gerhardt Rosentreter, Horst Ostwaldt, Leonhard Handke, St.: Richard Bressel. 2 Rattayseite: Hans Schneider, Hans Gohlke, Walter Normann, Walter Rodatz, St.: Wichard Hahn.

Rennergebnis: Rattayseite siegte mit ⁴/₅ Sekunden.

6. Rennen: Gigdoppelzweier für Schüler — 1200 Meter. 1 Stadtseite: Leonhard Dill, Eugen Kitzmann, St.: Otto Schofer. 2 Rattayseite: Wendt v. Sierakowski, Erwin Buschke, St.: Harry Opitz.

Rennergebnis: Stadtseite siegte mit 7²/₅ Sekunden überlegen.

7. Rennen: Gigzweier — 1200 Meter. 1 Stadtseite: Horst Ostwaldt, Leonhard Handke, St.: Gustav Litz. 2 Rattayseite: Walter Normahn, Walter Rodatz, St.: Hans Gohlke.

Rennergebnis: Stadtseite ging 4 Sekunden vor Rattayseite durchs Ziel.

8. Rennen: I. Gigvierer — 2000 Meter. 1 Stadtseite: Erhard Lange, Willy Freier, Wilhelm Pfeiffer, Werner Nitz, St.: Julek Schulz. 2 Rattayseite: Kurt Jeske, Waldemar Klinksiek, Richard Bressel, Wichard Hahn, St.: Adi Schulz.

Rennergebnis: Rattayseite holte auf und siegte mit ²/₅ Sekunden. hb.

Geschäftliche Mitteilungen.

= Am Mittwoch erfolgte die Eröffnung des Restaurants „Cechowa" (früher Bauhütte), ul. Sew. Mielżyńskiego 23 (früher Viktoriastr.). Der neue Inhaber, der bekannte und geschätzte Fachmann Wojciech Jabłoński, hat das Lokal gründlichst renovieren und modern, sehr geschmackvoll einrichten lassen. Posen hat also ein neues vornehmes Restaurant erhalten, und die fachmännische Leitung wird dazu beitragen, den Gästen den Aufenthalt äußerst angenehm zu machen.

20jähriges Stiftungsfest des I. Schwimmvereins Poznań.

Die Reihe der dieswinterlichen Vereinsveranstaltungen eröffnete am Sonnabend abend der 1. Schwimmverein Poznań durch die Feier seines 20jährigen Stiftungsfestes im Zoologischen Garten unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und Gäste. Als Vertreter des Deutschen Generalkonsulats wohnte der Vizekonsul Dr. Staudacher der Veranstaltung bei. Ferner waren die übrigen deutschen sportlichen und sonstigen Vereine, sowie der polnische Schwimmverein P.T.P. durch Abordnungen vertreten. Die Feier bewegte sich im einfach-gediegenen festlichen Rahmen und nahm einen schönen harmonischen Verlauf.

Nachdem sich die Festteilnehmer längere Zeit mit regem Eifer dem Tanz hingegeben hatten, hielt der Vorsitzende, Drogeriebesitzer Wojtkiewicz, eine kurze Ansprache, in der er seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck gab und besonders die Ehrengäste und die Vertreter der befreundeten deutschen und polnischen Vereine herzlich begrüßte. Der 1. Schwimmverein Posen ist am 6. August 1910 vom Lehrer Schober zusammen mit einigen wenigen Freunden des Schwimmsports ins Leben gerufen worden und zählte bei Beginn des Weltkrieges einige 90 Mitglieder. Im Kriege fiel die Mitgliederzahl auf 35 und befand sich im vergangenen Jahre etwa in derselben Stärke. Infolge einer regen Werbetätigkeit stieg im Laufe des vergangenen Jahres (unter der zielbewußten Leitung des neuen Vorsitzenden) die Mitgliederzahl ganz erheblich, so daß sie sich gegenwärtig auf etwa 350 beziffert. Auch sportlich wurde in den beiden letzten Jahren viel geleistet, und oft konnte der Verein im Wettbewerb mit anderen Vereinen die Siegespalme erringen und führende Plätze, u. a. bei den Landes-Meisterschaften einnehmen. Der Vorsitzende schloß seine Ansprache mit einem von allen Teilnehmern begeistert aufgenommenen dreifachen „Gut Naß!"

Im Anschluß hieran beglückwünschte der Vizepräses des polnischen Brudervereins P. T. P. den Festverein unter Ueberreichung eines die Franziskanerkirche darstellenden gemalten Bildes mit Rahmen, wofür der Vorsitzende herzlich dankte. Hieran schloß sich die Preisverteilung des Jubiläumswettschwimmens vom 11.—14. September d. Js. durch den Sportkapitän Schendel, und zwar: 11. 9. 1500 Meter, beliebig Herren: 1. Preis Heinz Thöl; 2. Helmut Petersohn; 3. Alfred Cierpinski; 4. Alfred Kraetschmann. 1500 Meter, beliebig Damen: 1. Irene Blümel; 2. Renate Lange. 13. 9. 400 Meter, beliebig Herren: 1. Heinz Thöl; 2. Helmut Petersohn; 3. Alfred Cierpinski. 400 Meter, bel. Damen: 1. Hildegard Kraetschmann; 2. Irene Blümel; 3. Renate Lange. 14. 9. 50 Meter Freistil, Knaben: 1. Lischka; 2. Röhr. 50 Meter Freistil, Mädchen: 1. Erika Lange; 2. Erika Kraetschmann; 3. Hilde Walter. 100 Meter Freistil, Herren: 1. Alfred Cierpinski; 2. Alfred Kraetschmann; 3. Karl Heinz Maennel. 100 Meter Freistil, Damen: 1. Hildegard Kraetschmann; 2. Irene Blümel. 100 Meter Rücken, Herren: 1. Walter F. Meyer; 2. Kurt Kraetschmann. 100 Meter Rücken, Damen: 1. Hildegard Kraetschmann; 2. Irene Blümel. 200 Meter Brustschwimmen, Herren: 1. Helmut Petersohn; 2. Friedrich Prügel; 3. Kurt Kraetschmann. 200 Meter Brustschwimmen, Damen: 1. Hildegard Kraetschmann; 2. Renate Lange. 200 Meter Freistil, Herren: 1. Heinz Thöl; 2. Alfred Cierpinski. Sieger-Staffel, 7×50 Meter, beliebig Herren: Walter F. Meyer, Alfred Kraetschmann, Karl Heinz Maennel, Willi Schilling, Alfred Cierpinski, Friedrich Prügel, Ludwig Rutkowski. Sieger-Staffel, 3×50 Meter, beliebig Damen: Hildegard Kraetschmann, Erika Kraetschmann, Renate Lange. Vereinsmeister lt. Gesamtpunktation (49 Punkte) für 1930: Heinz Thöl. Vereinsmeisterin lt. Gesamtpunktation (52 Punkte) für 1930: Hildegard Kraetschmann. Hieran schloß sich noch eine Verteilung vom Sportkapitän persönlich gestifteter goldener und silberner Sportabzeichen.

Im weiteren Verlaufe des Festabends sang das Vereinsmitglied, Frl. Hertha Hirschberger, mit schöner wohlklingender Stimme und prächtigem Ausdruck zwei Lieder, und zwar „Still wie die Nacht" von Bohm und „Das Zauberlied" von Meyer-Helmuth. Stürmischer Beifall durchrauschte den Saal für diese schöne Gabe, die zum Gelingen des Festes nicht unwesentlich beitrug. hb.

Plaut kommt!

Plaut war vor elf Jahren zum letzten Male in Posen. Früher war der geniale Humorist ebenso oft da wie Salzer, und immer grüßte ihn ein vollständig überfüllter Saal. Der Name Plaut bedeutet lachen und noch einmal lachen. Er hat viele Nachahmer, aber niemand hat ihn jemals erreicht. Er ist Sänger und Schauspieler, Rezitator und Varietékünstler, Gedächtniskünstler, Filmdarsteller, Dichterkomponist, Arzt und Seelsorger, denn er macht seine Patienten durch Lachen gesund.

Lange haben wir in Posen auf ihn gewartet, nun, da uns diese Nachricht erreicht (der Kulturausschuß bereitet uns diese frohe Ueberraschung), freuen wir uns auf Plaut, wie die Kinder sich auf Weihnachten freuen. Wer einmal die Alltagssorgen vergessen und von ganzem Herzen lachen will, der halte sich Dienstag, den 14. Oktober, frei. Näheres wird durch Anzeigen bekanntgegeben werden. Es ist sehr empfehlenswert, sofort nach Beginn des Vorverkaufs — der in der Evang. Vereinsbuchhandlung stattfinden wird — sich Karten zu besorgen, denn der Andrang wird sehr groß sein.

× **Theologische Prüfungen.** Vor der Prüfungskommission des Evangelischen Konsistoriums in Posen wurden Ende der vergangenen Woche theologische Prüfungen abgelegt. Das zweite theologische Examen bestand der Vikar Johannes Schuberth aus Danzig, die erste Prüfung die Studiosen der Theologie Joachim Fischer aus Waldau und Herberth Zühlke aus Grünkirch.

× **Posener Bachverein.** Die Chorprobe wird mit Rücksicht auf das morgen, Dienstag, stattfindende Konzert des Dresdener Streichquartetts auf Sonnabend, abends 8 Uhr, verlegt, nicht auf Mittwochabend, wie in der letzten Probe verabredet wurde. Der Chordirigent muß am Mittwoch eine Beerdigungsfeier in Deutschland halten.

Posener Handwerkerverein. Am Donnerstag, dem 9. Oktober, nachmittags 3.30 Uhr besichtigt der Verein die Kellerräume der Weingroßhandlung Leopold Goldenring. Treffpunkt Ostseite Stary Rynek vor dem Alten Rathause. Eintrittskarten sind wegen Raummangels in beschränkter Anzahl bei Herrn Zeidler, ul. Nowa 1, nur am Dienstag, dem 7. Oktober, erhältlich.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein und die Polytechnische Gesellschaft** halten ihre Monatsversammlung am Donnerstag, 9. d. Mts., abends 8 Uhr im „Bristol", ul. Zwierzyniecka 1 (fr. Tiergartenstr.), ab. Handelschemiker Hammer wird über Radium referieren. Anschließend daran findet ein geselliges Beisammensein zu Ehren des scheidenden Herrn Hammer statt. Gäste willkommen.

Das Konzert des „Dresdner Streichquartetts" findet morgen, Dienstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Im Programm folgende Quartette: Haydn D-dur op. 64, Mozart C-dur (K. V. 465) und Fr. Schubert D-moll „Der Tod und das Mädchen". Kartenverkauf im Zigarrengeschäft Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, Tel. 56-39, am Tage des Konzerts ab 7 Uhr abends an der Kasse.

I. **Sinfoniekonzert der Filharmonja Poznańska** findet am Sonntag, dem 12. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Universitätsaula statt. Näheres wird bekanntgegeben. Karten bei Szrejbrowski, ul. Gwarna.

× **Die Arbeiterzahl in Polen.** Statistischen Daten zufolge zählt Polen etwa 2 950 000 Arbeiter, von denen annähernd 1 600 000 oder 54 Prozent Forst- und Landarbeiter sind. Der Rest verteilt sich auf alle anderen Berufe, die die Industrie, Handel, Transport, öffentlichen Arbeiten und den Hausdienst umfassen. Etwas mehr als die Hälfte der Landarbeiter sind beständig beschäftigt, den Rest bilden Saisonarbeiter. In der Industrie waren im letzten Berichtsjahr, in Tausend ausgedrückt, 845,1 Arbeiter beschäftigt, hiervon im Bergbau 145,4, in der Hüttenindustrie 66,7, in der Mineralindustrie 55,2, in der Metallindustrie 104,3, in der chemischen Industrie 44,0, in der Textilindustrie 187,6, in der Papierindustrie 14,5, im Gerbereigewerbe 8,5, in der Holzindustrie 66,0, in der Lebensmittelbranche 88,0, in der Konfektionsbranche 18,2, im Baufach 22,1, im Druckereigewerbe 15,1, in den Elektrizitätswerken und in Kanalisationsunternehmen 9,5 Arbeiter.

× **Steuerausfälle.** Mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage sah sich das polnische Finanzministerium genötigt, eine ganze Reihe von Steuernachlässen zu gewähren. Der Steuerausfall aus der Ermäßigung der Umsatzsteuer beim Warenexport betrug 15 Millionen Złoty. Ferner mußte der Finanzminister einen Steuerverzicht in einigen Fällen aussprechen, in denen wichtige Wirtschaftsinstitutionen kurz vor der Zwangsliquidierung standen. Dieser Ausfall wird mit 12 Millionen Złoty angegeben. Die Steuernachlässe von Kapital- und Rentensteuern werden mit 8 500 000 Złoty angegeben. Der gesamte Steuerausfall, welcher durch derartige Notverordnungen des polnischen Finanzministers verursacht wurde, wird auf mindestens 35,5 Millionen Złoty jährlich veranschlagt.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 7. 10. 6,12 Uhr und 17,23 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 1,34 Meter, gegen + 1,24 Meter am Sonntag und + 1,11 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555 erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 4.—11. Oktober.** Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek 75; Apteka Chwaliszewska, ul. Chwaliszewo Nr. 76. Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr mittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Dirschau III. Wenn Sie für beide Versicherungen die gesetzmäßige Zahl der Beiträge geleistet haben, stehen Ihnen vom vollendeten 65. Lebensjahre an natürlich auch beide Renten zu.

X. Y. Wenn nachgewiesen wird, daß ein Einkommen im Auslande einer Steuer in derselben Weise wie in Polen unterliegt, und wenn der betreffende fremde Staat nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit hinsichtlich der Einkommen aus hiesigen Quellen verfährt, so bleibt dieses Einkommen in Polen von der betreffenden Steuer frei. Da die Schenkungssteuer von diesem Betrage in Deutschland bereits bezahlt worden ist, so braucht sie hier nicht noch einmal bezahlt zu werden. Die Schenkung muß aber hier deklariert werden, außerdem muß der Nachweis der bereits bezahlten Steuer durch die Quittungen geführt werden, dann bleibt der Betrag hier von der Schenkungssteuer befreit. Später ist die Einkommensteuer von dem auf diese Weise erfolgten Vermögenszuwachs zu zahlen.

21. Staatliche Klassenlotterie

5. Klasse. — 23. Tag.

(Ohne Gewähr.)

Vormittagsziehung:

10 000 Złoty auf Nr. 189559;

5000 Złoty auf Nr. 83 500, 88 419, 131 428, 155 028, 158 490;

3000 Złoty auf Nr. 186 386;

2000 Złoty auf Nr. 56 240, 69 061, 71 182, 77 229, 146 495;

1000 Złoty auf Nr. 26 307, 40 646, 51 308, 77 437, 89 611, 147 661, 151 934, 162 666, 188 711, 199 147, 204 307, 208 476;

600 Złoty auf Nr. 18 527, 27 860, 32 766, 34 350, 59 040, 59 831, 97 786, 102 780, 107 947, 118 116, 125 489, 150 058, 169 156, 173 425, 176 650, 191 971, 200 923, 202 983;

500 Złoty auf Nr. 1132, 8861, 14 615, 15 753, 16 599, 16 968, 17 332, 21 178, 21 496, 29 715, 30 238, 40 824, 44 622, 45 974, 46 583, 48 283, 49 257, 53 367, 53 730, 56 392, 61 248, 62 347, 70 221, 75 768, 84 653, 93 511, 98 310, 99 820, 101 121, 101 251, 101 311, 101 652, 104 413, 106 480, 113 950, 114 692, 127 424, 131 576, 131 856, 131 750, 135 763, 137 479, 138 117, 140 946, 141 231, 142 608, 148 793, 150 953, 151 358, 156 964, 155 363, 155 552, 158 638, 159 138, 162 643, 162 748, 166 085, 168 793, 170 475, 170 943, 173 567, 173 951, 179 293, 180 341, 190 212, 190 265, 190 573, 196 628, 196 770, 198 003, 198 318, 206 032, 207 321

Nachmittagsziehung:

15 000 Złoty auf Nr. 92 637;

5000 Złoty auf Nr. 139 157, 172 682;

3000 Złoty auf Nr. 10 369;

2000 Złoty auf Nr. 16 331, 93 121, 98 766, 169 477;

1000 Złoty auf Nr. 19 273, 32 228, 47 730, 55 741, 63 145, 66 071, 66 244, 80 461, 107 585, 111 331, 129 075, 170 971, 193 591, 205 557;

600 Złoty auf Nr. 21 571, 25 900, 37 995, 51 379, 62 288, 64 936, 76 964, 95 791, 98 830, 98 943, 112 458, 119 564, 124 514, 129 566, 140 461, 150 440, 157 951, 166 690, 177 689, 179 074, 184 951, 191 706, 206 994;

500 Złoty auf Nr. 1293, 1919, 13 252, 18 040, 25 799, 26 595, 36 544, 38 477, 38 651, 40 943, 41 597, 45 047, 47 089, 49 019, 49 309, 51 835, 53 647, 56 893, 58 602, 60 755, 61 314, 73 096, 79 059, 79 397, 81 310, 88 201, 90 382, 91 041, 91 245, 91 336, 99 971, 101 550, 104 984, 107 424, 111 803, 112 319, 112 999, 117 758, 118 812, 119 990, 135 887, 141 736, 147 386, 147 477, 151 107, 152 335, 153 946, 154 068, 156 447, 159 416, 160 884, 161 723, 165 095, 168 740, 169 455, 171 079, 173 206, 173 605, 175 141, 175 436, 178 306, 178 411, 179 560, 179 929, 179 997, 181 957, 193 009, 194 582, 195 611, 196 614, 198 824, 200 575, 206 526, 208 309, 209 150, 209 943.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Montag, 6. Oktober.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur 10 Grad Cels, Südwinde. Barometer 735. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 14 Grad, niedrigste 9 Grad Cels. Niederschläge 3 Millimeter.

Wettervoraussage für Dienstag, den 7. Oktober

= Berlin, 6. Oktober. Für das mittlere Norddeutschland: Unbeständig windig und ziemlich kühl. — Für das übrige Deutschland: Unbeständiges und kühleres Wetter, im Osten noch verbreitete, im Westen einzelne Regenfälle.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 7. Oktober.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 17.35: Bildfunk. 17.45—18: Von Warschau: Konzert. 18.45—19: Beiprogramm. 19: Musikalisches Intermezzo. 19.25: Plauderi für die Hausfrau. 19.50—22.30: Von Warschau: Opernübertragung „Hrabina". 22.45—24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Breslau-Gleiwitz. 12.35: Was der Landwirt wissen muß! 15.35: Kinderstunde. 16.10: Dänische Tonsetzer. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Dänische Tonsetzer. 18.35: Mag.-Schulrat Wilhelm Schremmer: Städtegründung in Schlesien. 19: Stunde der werktätigen Frau. 19.20: Abendmusik der Funkkapelle. 20.05: Einführung in die Oper des Abends und Bekanntgabe des Personenverzeichnisses. 20.15: Aus dem Stadttheater Breslau: „Die Zauberflöte", Oper in zwei Aufzügen. 23.10—23.20: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

Königswusterhausen. 7: Von Berlin: Frühkonzert (Schallpl.). 12: Schallplattenkonzert. 14: Von Berlin: Schallplatten. 14.30: Kinderstunde. 15: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Nachmittagskonzert v. Leipzig. 17.30: Zeitungstempo. 18.30: Hochschulfunk. 20: Von Köln: Leichte Musik. Anschl.: Uebertragungen von Berlin.

Rückgang der Zolleinnahmen für Danzig und Polen.

⊙ Wie aus der jetzt vorliegenden Statistik zu ersehen ist, wird das Danzig-polnische Zollgebiet in den ersten acht Monaten des Jahres 1930 einen Rückgang der Zolleingänge auf 195 Mill. zł gegenüber 272 Mill. zł im Jahre 1929 zu verzeichnen haben. Dieser Rückgang um 77 Mill. zł wird für die Danziger Staatseinnahmen sehr unangenehme Folgen haben. Wenn man die polnischen Zolleinnahmen für das ganze Jahr 1930 berechnet, so ergibt sich für den Danziger Anteil im Vergleich zu den Einnahmen des Vorjahres voraussichtlich ein Defizit um 9 Mill. zł oder 5¼ Mill. Danziger Gulden.

Dabei ist zu beachten, dass Polen aus den gemeinsamen Zolleinnahmen die Beträge für die Zahlung der Ausfuhrprämien entnimmt, die für dieses Jahr mit mindestens 40 Mill. zł veranschlagt werden. Legt man diesen Betrag zugrunde, so würde sich der Danziger Zollanteil um weitere 3.12 Mill. zł oder 1.8 Mill. Gulden vermindern. Es wäre also insgesamt mit einer Mindereinnahme von 7 Mill. Gulden für Danzig zu rechnen.

Schweizerisches Kapital für die polnische Automobilindustrie.

Der Vertrag mit Adolphe Saurer.

⊙ Nach mehr als sechsmonatigen Verhandlungen haben die Staatlichen Ingenieurwerke in Warschau einen Vertrag mit der schweizerischen Automobilfirma Adolphe Saurer abgeschlossen, der einen Ausbau der polnischen Kraftwagenproduktion vorsieht. Die den Staatlichen Ingenieurwerken gehörenden Fabriken — die Automobilwerkstätten im Warschauer Vorort Prage und die Fabrik „Ursus" — sollen erweitert werden, wobei die mit Saurer zusammenarbeitende Schweizerische Bankgesellschaft dem polnischen Kontrahenten eine bedeutende Dollaranleihe gewährt. Der Vertrag erstreckt sich auf den Bau von Lastkraftwagen und Autobussen; hinsichtlich der Produktion von Personenautomobilen haben sich die Staatlichen Ingenieurwerke, wie es heisst, freie Hand für etwaige Vereinbarungen mit französischen und amerikanischen Firmen vorbehalten.

Wie verlautet, wird sich die Anleihe der Schweizerischen Bankgesellschaft auf 1 Million Dollar belaufen. Die Anleihe soll von der staatlichen Landeswirtschaftsbank garantiert werden.

Eie polnische Ozean-Sc hiffahrt.

⊙ Die in diesem Jahre unter Mehrheitsbeteiligung des Staates errichtete „Polnisch-Transatlantische Schiffahrts-Gesellschaft" will einen direkten Verkehr zwischen dem lettländischen Hafen Libau und den nord- und südamerikanischen Häfen aufnehmen, wobei sie im besonderen das Auswanderergeschäft im Auge hat. Die lettische Regierung hat bereits ihre Zustimmung zur Eröffnung von Niederlassungen der Polnisch-Transatlantischen Schiffahrts-Gesellschaft in Riga und Libau gegeben.

⊙ **Skeptische Beurteilung des russischen Getreidedumpings in Wallstreet.** Die „Financial Times" melden aus New York, dass in gut unterrichteten Getreidehandelskreisen der Wallstreet die Angriffe des amerikanischen Landwirtschaftsministers Hyde gegen das russische Getreidedumping „als billiges politisches Manöver" zur Verschleierung der wahren Ursachen des Preisrückganges für Weizen bezeichnet werden, der in Wirklichkeit auf die durch die falsche Farmerpolitik der Regierung geförderte Ueberproduktion zurückzuführen sei. Man weist darauf hin, dass auch Italien grössere Weizenverkäufe in Chicago getätigt habe. In Chicagoer Getreidehandelskreisen werden die ausländischen Weizenverkäufe auf dem dortigen Markt als ein Zeichen der steigenden Bedeutung Chicagos als Getreidehandelsplatz begrüsst.

⊙ **Die schwierige Lage der litauischen Flachswirtschaft.** Dieser Tage fand eine Sitzung der Kownoer Handelskammer statt, die sich mit der katastrophalen Lage der litauischen Flachsproduzenten und flachsbearbeitenden Firmen beschäftigte. In der Beratung wurde darauf hingewiesen, dass die litauische flachsbearbeitende Industrie vor dem Zusammenbruch stehe. Die litauischen Flachsexporteure seien machtlos dem sowjetrussischen Dumping gegenüber. Russischerseits würde die Ware zu Preisen verschleudert, die unter den Gestehungskosten der litauischen Produzenten liegen. Die flachsbearbeitenden Firmen stünden vor der Gefahr, ihre Pforten zu schliessen und Hunderte von Arbeitern zu entlassen, falls die Regierung nicht unverzüglich eine Rettungsaktion unternimmt. Als Regierungsmassnahmen zur Rettung der litauischen Flachswirtschaft werden die Einführung von Exportprämien und Vorzugsfrachttarifen für Flachsexport, sowie die Einräumung von Vorzugskrediten für Flachsexporteure gefordert.

V **Gründung einer französischen metallurgischen Gesellschaft in Polen.** Durch Verfügung des Industrie- und Handelsministers vom 14. August 1930 ist die „Société Anonyme pour l'Industrie Metallurgique en Pologne", die ihren Sitz bisher in Paris hatte, zur Tätigkeit in Polen zugelassen worden, und zwar für die Verarbeitung von Eisen, Stahl, Kupfer, Zink, Zinn und anderen Metallen und deren Legierungen, sowie zum Handel mit diesen Artikeln. Der Sitz der Firma in Polen ist Radomsk; für die Tätigkeit in Polen ist ein Kapital in Höhe von 3 300 000 zł bestimmt worden.

⊙ **Inbetriebnahme der Grossmolkerei in Gdingen.** Die neugebaute Grossmolkerei in Gdingen ist soeben eröffnet worden und wird am 1. Oktober mit dem Vertrieb beginnen. Die Molkerei wurde von der Landwirtschaftskammer Pommerellens unter finanzieller Mitwirkung des Landwirtschaftsministeriums gegründet.

Vor Aufhebung der Ausfuhrzölle für Kleie?

V Bekanntlich ist die Ausfuhr von Kleie mit Ausfuhrzöllen belegt, welche durch Beschlüsse der Regierung je nach der Lage des Inlandsmarktes zeitweise aufgehoben werden können. Die letzte Verordnung über eine zeitweise Aufhebung der Ausfuhrzölle für Kleie gilt bis zum 1. Dezember d. Js. Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die inländische Kleieerzeugung auf dem einheimischen Markt abzusetzen, haben die Vertreter der polnischen Mühlenindustrie nunmehr eine völlige Beseitigung der Ausfuhrzölle für Kleie beantragt, zumal die häufigen Verlängerungen der Verordnung über die zeitweise Aufhebung der Ausfuhrzölle einen Unsicherheitsfaktor für die polnischen Exporteure darstellen. Voraussichtlich wird dem erwähnten Antrage stattgegeben und eine Verordnung über die völlige Beseitigung der genannten Ausfuhrzölle noch vor dem 1. Dezember d. Js. veröffentlicht werden.

Belebung in der polnischen Mühlenindustrie.

V Der Produktionsstand in der polnischen Mühlenindustrie hat sich, wie gemeldet wird, bedeutend gebessert. Einige Handelsmühlen arbeiten mit drei Schichten. Mit Rücksicht auf die grössere Nachfrage findet der grösste Teil der Produktion seinen Absatz auf dem Inlandsmarkt. Teilweise wird Mehl auch exportiert, und zwar soll sich die prämiierte Ausfuhr nach England, Holland und Finnland gut angelassen haben. Auch nach den skandinavischen Ländern wurde der Export grösser. In Anbetracht der schlechten Heu- und Klee-Ernte ist die Nachfrage nach Kleie grösser, insbesondere nach Roggenkleie, welche ausserdem auch nach der Tschechoslowakei exportiert wurde, während nach Deutschland grössere Mengen von Weizenkleie ausgeführt wurden. Die Mühlen arbeiten im allgemeinen jedoch nur für die Deckung des laufenden Bedarfs, da sie eine Anhäufung von Vorräten infolge der unsicheren Preislage befürchten und andererseits auch nicht die nötigen Mittel haben, um eine solche Vorratspolitik zu betreiben.

Die neue Verordnung über Exportprämien.

V Durch neue Verordnung wird die Gewährung von Exportprämien in Polen auf unbegrenzte Zeit verlängert, und zwar ist die Prämie für Gerste auf 4 zł, für Roggen auf 6 zł, für Weizen auf 6 zł und für Mehl auf 12 zł pro 100 kg festgesetzt worden. Im Zusammenhang mit der neuen Verordnung gibt der Finanzminister bekannt, dass die Zollvergütung nur denjenigen Exporteuren zugute kommt, welche eine entsprechende Bescheinigung des Industrie- und Handelsministeriums erhalten haben.

Praktisch genommen, bedeutet das eine Erschwerung in der Erteilung von Exportprämien, da der Getreideexportverband die Exportprämienscheine bis jetzt ohne besondere Bescheinigungen des genannten Ministeriums verabfolgen konnte. Unzufriedenheit hat auch die Bestimmung hervorgerufen, wonach die Exportprämien, welche jetzt an sich ohne zeitliche Beschränkung gewährt werden, nach einer zweimonatlichen Kündigungsfrist widerrufen werden können. Unter diesen Umständen hat die Aufhebung der zeitweisen Beschränkung keinen praktischen Sinn.

Bedeutende Holzausschreibungen der Staatsforsten!

V Von den bedeutenden Holzausschreibungen der staatlichen Forsten nennen wir folgende:

1. Staatliche Forstdirektion Bromberg. Kiefernholz lieferbar im Laufe des Wirtschaftsjahres 1930/31 ca. 19 000 cbm.

2. Forstdirektion Wilna:

kiefernes Schnittholz	80 000 cbm
fichtenes Schnittholz	20 000 „
Kiefernblöcke	5 000 „
Telegraphenstangen	9 000 „
kiefernes Grubenholz	30 000 „
Papierholz aus Fichte	150 000 „
Papierholz aus Espe	5 000 „
Erle für Fournierzwecke	9 000 „
Birke für Fournierzwecke	1 000 „
Espenholz für Streichhölzer	4 000 „
Eiche für Schnittzwecke	1 000 „
kiefernes Schnittholz, wie Eisenbahnschwellen und Sleepers	80 000 „
anderes Schnittholz	15 000 „

Insgesamt werden für das Wirtschaftsjahr 1930/31 1 Million cbm Holz zur Ausschreibung gebracht. Die anderen Sorten ausser den oben genannten sind nicht näher bezeichnet.

3. Forstdirektion Warschau. Kiefernholz, lieferbar im Laufe des Monats Dezember, insgesamt ca. 125 000 cbm.

Offerten sind auf die übliche Weise an die genannten Forstdirektionen zu richten.

Weitere Holzsubmissionen.

1. Die Eisenbahndirektion in Danzig schreibt die Lieferung von 290 000 Stück Eisenbahnschwellen Typ I, II, III, IV und VI aus. Offerten sind bis zum 15. Okt. 1930 einzureichen.

2. Die Eisenbahndirektion in Krakau schreibt die Lieferung von 390 000 Stück Eisenbahnschwellen aus. Offerten sind bis zum 15. Oktober 1930 einzureichen.

V **Die Organisation der Posenschen Mühlenindustrie.** Die Posensche Mühlenindustrie hat sich in einem „Zentralverband der Wirtschafts- und Handelsmühlen" zusammengeschlossen. In diesem Zentralverband ist u. a. auch der Müllerverband mit 700 Mitgliedern aufgegangen. Von der Konzentrierung des Müllereigewerbes in der Provinz Posen erwartet man eine Steigerung der Exporte. Der Zentralverband der Wirtschafts- und Handelsmühlen hat sich dem Exportverband der polnischen Mühlen angeschlossen.

V **Zusammenarbeit der „Staatlichen Getreidereserve" mit dem polnischen Getreidehandel.** Das Industrie- und Handelsministerium hat eine Enquête veranstaltet, welche die Reorganisation des Getreidehandels zum Gegenstand hat. In erster Linie soll diese eine Zusammenarbeit der „Staatlichen Getreidereserve" mit dem privaten Getreidehandel, insbesondere auf dem Gebiete der staatlichen Interventionspolitik betreffen. Man will vor allem die Störung der Interventionsverkäufe durch den privaten Getreidehandel ausschalten.

V **Erweiterung des Tätigkeitsgebietes der polnischen Postsparkasse.** Aus Warschau wird gemeldet, dass die Postsparkasse die Ausführung sämtlicher Börsentransaktionen für Rechnung der Sparkonteninhaber aufnimmt, und zwar sowohl was den Einkauf als auch den Verkauf von Wertpapieren anbetrifft. Die Aufträge der Sparer in bezug auf Börsengeschäfte werden zu besonders günstigen Bedingungen ausgeführt. Die polnischen Privatbanken haben vorläufig zu der angekündigten Erweiterung des Tätigkeitsgebietes der Postsparkasse noch nicht Stellung genommen.

⊙ **Konzession für eine italienische Schiffahrtsgesellschaft.** Die italienische Schiffahrtslinie „Lloyd Sabaudo" ist von der polnischen Regierung zur Betätigung in Polen zugelassen worden. Die Linie ist berechtigt, entsprechend den für ausländische Schiffahrtsgesellschaften allgemein geltenden Bestimmungen, polnische Auswanderer von den Häfen Triest und Genua nach Uebersee zu befördern.

⊙ **Die Internationale Schlafwagengesellschaft bestellt Speisewagen in Polen.** Die Internationale Schlafwagengesellschaft hat dem Verkehrsministerium mitgeteilt, dass sie die Absicht habe, bei den polnischen Waggonfabriken in nächster Zeit 10 Speisewagen neuesten Typs zu bestellen.

⊙ **Eine französische Gesellschaft für Hüttenbetrieb in Polen.** Das von der „Société Anonyme pour l'Industrie Métallurgique en Pologne", Paris, für ihre Tätigkeit in Polen bestimmte Kapital ist auf 3.3 Mill. zł festgesetzt worden. Als Sitz der Gesellschaft in Polen ist Radomsk ausersehen.

Märkte.

Getreide. Posen, 6. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.25–27.00
Roggen	17.75–18.25
Mahlgerste	19.00–21.50
Braugerste	25.50–27.50
Hafer	17.00–19.00
Roggenmehl (65%)	28.50
Weizenmehl (65%)	45.50–48.50
Weizenkleie	13.50–14.50
Weizenkleie (grob)	15.50–16.50
Roggenkleie	11.00–12.00
Rübsamen	45.00–47.00
Viktoriaerbsen	30.00–35.00
Speisekartoffeln	2.50–2.80

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz. Der Markt festigt sich langsam trotz geringen Angebots.

Danzig, 4. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 17, Weizen 128 Pfd. 16.75, Roggen, neu 11.75, Braugerste, neu 14.50–16.50, Futtergerste 12.50–14, Roggenkleie 7.25–7.75, Weizenkleie, grobe 9.75–10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 11, Roggen 13, Gerste 41, Hülsenfrüchte 18, Kleie und Oelkuchen 7, Saaten 3.

Getreide. Lemberg, 3. Oktober. Malz für 100 kg 60–62 zł. Tendenz etwas fallend, Situation ohne Aenderung.

Produktenbericht. Berlin, 6. Oktober. (R.) Die Stimmung an der Produktenbörse war heute recht erholt. Im Inlande liegt zwar weder bei Weizen noch bei Roggen stärkeres Angebot in effektiver Ware vor. Die Abschwächung ist daher in der Hauptsache als eine markttechnische Reaktion auf die Reichssteigerungen der letzten Tage anzurechnen, zumal auch die überseeischen Märkte und Liverpool keine entsprechende Bewegung aufwiesen. Eine Anregung vom Mehlgeschäft ist heute auch nicht mehr gegeben, die Umsatztätigkeit ist erneut auf ein Mindestmass eingeschrumpft, nachdem sich der Termin in der Vorwoche etwas reichlicher versorgt hat. Am Lieferungsmarkt hielten sich die Preisabschläge bei Weizen in einem Rahmen von 3–3½ Mark, bei Roggen gab die vordere Sicht um 4 Mark nach, während die späteren Sichten mangels Nachfragen zunächst aufgedeckt werden mussten. Starke Beachtung fanden die scharfen Preisabschläge im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für Hafer. Für Weizen- und Roggenmehl finden sich die Mühlen nur zögernd zu Preiskonzessionen bereit. Das Haferpromptgeschäft wurde naturgemäss durch den Rückgang der Lieferungspreise stark beeinträchtigt, immerhin waren die Preise weniger stark gedrückt. Gerste im schleppenden Geschäft.

Kartoffelnotiz. Berlin, 6. Oktober. Weisse und Odenwälder blaue 1.10–1.30, rote 1.30–1.50, Nieren nicht notiert, andere gelbe 1.50–1.70. In Berlin sehr geringe Nachfrage. Fabrikkartoffeln 5 Pfg. pro Stärkeprozent.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	6. 10.	4. 10
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	50.00G	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1929	—	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00G	95.25 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	41.00B	40.50G
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	92.50 +	92.50 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	20.25G	20.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	6. 10.	4. 10.		6. 10.	4. 10
Bank Polski	162.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00B	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr. Roman May	60.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.
G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 4. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.96, Goldrubel 4.77, Tscherwonetz 0,80 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81, Budapest 156.10, Bukarest 5.31, Danzig 173.33, Oslo 238.75, Helsingfors 22.46, Spanien 92.35, Kairo 44.46, Kopenhagen 238.78, Riga 171.85, Stockholm 239.66, Tallinn 237.54, Wien 125.90, Berlin 212.34, Montreal 8.92, Sofia 6,46½.

Fest verzinsliche Werte.

	[illegible]. 10.	3. 10
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.50	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	76.00	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	103.75
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	107.00	—
7% Stabilisierungsanleihe	89.00	89.00

Industrieaktien.

	4. 10.	3. 10.		4. 10	3. 10
Bank Polski	162.50	161.00	Węgiel	40.50	40.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	25.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	52.00	51.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	11.00	Rohn	—	—
Brown Bover.	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	32.50	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukr.	—	30.75	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

	4. 10 Geld	4. 10 Brief	3. 10 Geld	3. 10 Brief
Amsterdam	358.85	360.65	358.85	360.65
Danzig	—	—	172.90	173.76
Berlin*)	212.05	212.70	212.02	212.70
Brüssel	124.16	124.78	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.25	43.46	43.24	43.46
New York (Scheck)	8.892	8.932	8.892	8.932
Paris	34.92	35.10	34.92	35.10
Prag	26.41	26.53	26.40	26.53
Rom	46.60	46.84	46.60	46.84
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	125.59	126.21
Zürich	172.74	173.60	172.73	173.59

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fast behauptet.

Danziger Börse.

Danzig, 4. Oktober. Reichsmarknoten 122,60, Dollarnoten 5,17, Zlotynoten 57.69½, Scheck London 20,00½.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. Oktober, ½2 Uhr nachm. Die Berliner Bank- und Börsenwelt hat gestern einen schweren Verlust erlitten. Der Präsident des Börsenvorstandes, Herr Richard Pohl, ist von seinem unheilbaren Leiden erlöst worden. Heute vormittag um ½12 Uhr fand im Kreise seiner Vorstandsfamilie eine Trauerfeier statt, in der Herr Kommerzienrat Zielenziger, Herr von Schwarz, Goldschmidt u. Co. und Herr Ministerialdirektor Ernst vom preussischen Handelsministerium warme Worte für den Entschlafenen fand. Ueber eine Trauerfeier der Börse wird in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden. Da gerüchtweise verlautete, dass vielleicht schon zu Beginn der heutigen Börse einer Feier abgehalten werde, kam das Geschäft anfangs nur zögernd in Gang. Man hörte bei der herrschenden Geschäftsstille eher schwächere Kurse, besonders, da Sonderanregungen völlig fehlten, und der Abschluss des 125 Millionen Dollarkredits noch nicht bestätigt worden ist. Die Anfangsnotierungen lagen recht uneinheitlich und waren meist von Zufallorders abhängig; überwiegend ergaben sich jedoch Abschwächungen; Maschinen Buckau, Klöcknerwerke, Elektr. Licht und Kraft, Kaliwerte und Schles. Zement verloren bis zu 2½ Prozent, Chadeaktien gaben 3¼ Mark nach. Montan- und Schiffahrtsaktien waren mit Verlusten bis 1¾ Prozent gleichfalls schwach veranlagt, andererseits zeigten einige Bahnaktien, Schultheiss, Ilse, Farben und Siemens ein freundlicheres Aussehen, doch waren die Ausschläge nach oben wesentlich kleiner. Im Verlaufe erfuhr das Geschäft keine Belebung und die Kurse bröckelten um ca. 1 Prozent ab, Schultheiss verloren 2 Prozent und Siemens auf ganz minimales Angebot sogar 2¾ Proz. Später wurde es auf Deckungen etwas freundlicher, gegenüber den Tageskursen ergaben sich kleine Besserungen, die nur bei Kaliwerten, Elektr. Licht und Contigummi etwas über Anfang führten. Anleihen still, Altbesitz wurde nach der Auslosung wieder mit 57% notiert, Ausländer behauptet, Pfandbriefe 8 Prozent, bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung. Reichsschuldbuchforderungen bis ½ Prozent fester, später jedoch wieder nachgebend. Devisen kaum verändert, Rio schwächer. Geld leichter, Tagesgeld 4¼–6¼%, Monatsgeld unverändert 5–6 Prozent, Warenwechsel hörte man mit ca. 4¼–4⅜ Prozent.

Terminpapiere.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	6. 10.	4. 10.		6. 10.	4. 10.
Dt. R.-Bahn	88.75	88.75	Goldschmidt	42.75	43.25
A.G.f.Verkehr	57.87	57.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	121.00
Hamb. Amer.	78.00	79.00	Harpen. Bgw.	86.75	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	78.75	80.00	Ilse Bgbau.	195.00	202.00
Al.Dt.Kr.Anst.	102.12	102.00	Kali. Asch.	195.00	198.00
Barmer Bank	—	108.00	Klöcknerw.	70.75	73.50
Berl.Hls.-Ges.	133.50	133.00	Köln-Neuess.	80.00	80.50
Com.u.Pr.-Bk.	118.87	119.25	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	161.50	162.25	Mannesmann	72.75	73.50
Deutsch.Bank	117.00	117.50	Mansf. Bergb.	46.62	47.00
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	116.00	116.50	Nat. Auto-Fb.	12.12	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	12.12
Schulth. Patz.	191.00	195.75	Oschl. Koksw	74.50	75.12
A. E. G.	122.25	123.00	Orenst. u. Kop.	48.00	48.00
Bergmann	—	150.00	Ostwerke	151.00	157.00
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	68.75	70.00
Buderus	51.50	—	Rh. Braunkoh.	180.00	180.00
Cop. Hisp. Am.	285.25	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	84.00	84.25	Rh. Stahlwk.	76,50	76,50
Conti Caoutch.	129.50	130.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	26.12	26.00	Rütgerswerke	50.50	51.37
Dessauer Gas	117.50	118.00	Salzdetfurth	279.25	286.00
Dt.Erdöl-Ges.	66.00	65.75	Schl. Elek.-W.	121.00	123.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	132.25	138.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	182.00	182.50
El. Lief.-Ges.	116.75	119.00	Tietz, Leonh	—	121.00
El. Licht u.Kr.	123.25	125.75	Transradio	—	124.00
Essen. Steink.	138,50	—	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	—	139.75	Ver. Stahlw.	70.00	71.25
Felten u.Guill.	97.25	98.37	Westeregeln	—	200.62
Gelsenk.Bgw	98.50	99.87	Zellst. Waldh.	124.25	122.87
Ges. f. el. Unt.	123.75	125.00	Otavi	30.50	29.88

	6. 10	4. 10.
Ablös.-Schuld	57.00	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	6.70	6.70

Industrieaktien.

Anfangskurse 12 Uhr mittags.

	6. 10.	4. 10.		6. 10.	4. 10
Accumulator	—	113.00	Laurahütte	37.75	37.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	72.25	73.62	Nordd. Wolle.	—	—
Berger, Tiefb.	240.00	243.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	60.00	60.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	7.12	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	46.25	46.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	119.00	121.00	Schl.Bgb. u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	8.12	8.25
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	—	147.00
Körting, Gebr.	36.00	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	6. 10. Geld	6. 10. Brief	4. 10. Geld	4. 10 Brief
Buenos Aires	1.480	1.482	1.479	1.481
Bukarest	2.494	2.498	2.494	2.498
Canada	4.200	4.208	4.200	4.208
Japan	2.076	2.080	2.076	2.080
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.397	20.437	20.397	20.437
New York	4.197	4.205	4.1970	4.2050
Rio de Janeiro	0.425	0.427	0.448	0.450
Uruguay	3.357	3.363	3.357	3.363
Amsterdam	169.27	169.61	169.26	169.60
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	58.545	58.665	58.55	58.67
Danzig	81.52	81.68	81.54	81.70
Helsingfors	10.561	10.581	10.56	10.58
Italien	21.975	22.015	21.98	22.02
Jugoslavien	7.439	7.453	7.439	7.453
Kopenhagen	112.34	112.56	112.35	112.57
Lissabon	18.83	18.87	18.84	18.88
Oslo	112.31	112.53	112.30	112.52
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.459	12.479	12.457	12.477
Schweiz	81.48	81.64	81.465	81.625
Sofia	3.043	3.049	3.042	3.048
Spanien	43.21	43.29	43.46	43.54
Stockholm	112.74	112.94	112.73	112.93
Talinn	111.79	112.01	111.79	112.01
Budapest	73.425	73.565	73.415	73.555
Wien	59.25	59.33	59.21	59.33
Kairo	20.91	20.95	20.91	20.95
Keykjawik 100 Kronen	92.29	92.47	92.29	92.47
Riga	80.81	80.97	80.83	80.99
Kaunas (Kowno)	41.89	41.97	41.88	41.96
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 4. Oktober. Auszahlung Posen 46.975–47.175, (100 Rm. = 211.98–212.88), Auszahlung Kattowitz 46.975–47.175, Auszahlung Warschau 46.975–47.175.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen ohne Gewähr. Gewähr.

Fröhliche Mogelei.

Eine neue Rede des Marschalls

Das durchsichtige Budget. — Der traurige Hintergrund.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 6. Oktober.

Das gestrige Interview des Marschalls Piłsudski liest sich recht lustig. Es beschäftigt sich mit der amüsanten Frage, inwieweit es möglich und erlaubt ist, den Sejm oder die Minister bei der Ausführung des Budgets zu bemogeln. Piłsudski gebraucht hier den schärferen Ausdruck „betrügen", denn, so meint er, wenn er sich nicht ganz deutlich ausdrücke, würde er in Polen doch nicht verstanden.

Er erinnert sich dabei an einen Vorgang vor 10 Jahren. Damals hat Lloyd George eine recht heftige Rede gegen Polen gehalten. Als dem englischen Gesandten darauf gesagt wurde, daß die heftige Rede ein ebenso heftiges Echo in Polen finden werde, zuckte er die Achseln und meinte, daß in Polen in internationalen Dingen ein derartiger Kohlendunst herrsche, daß man ganz deutlich werden müsse, da sich sonst jeder einzelne eine Rede nach seinem Gutdünken auslege. Piłsudski meint, daß er dadurch in eine solche Verlegenheit geraten sei, wie er sie bis dahin noch nicht erlebt hatte.

Die Diskussion über das Budget stehe auf einem so niedrigen Niveau, daß sich auch die verschiedenen Minister und Ministerialbeamten diesem Niveau angepaßt hätten, und nun ginge eine allgemeine Mogelei los. Im Sejm sei es ja sehr einfach; denn hier spreche ein Mensch (damit ist offenbar der Minister gemeint) von Gänsen und Ferkeln. Manchmal käme es vor, daß ein Abgeordneter Einzelheiten herausgreift, um als Ueberminister zu erscheinen, wenn er auch nicht die Nase des Ministers habe. Viel schwerer schon sei es beim Finanzminister und dessen Beamten, die an sich schon schlauer wären.

Piłsudski erinnert an einen Major Grossek, im Kriegsministerium, der, damit das Militär nicht so sehr betrogen würde, diese Spezialität gelernt habe, auf daß auch das Militär betrügen könnte. Piłsudski habe sich die größte Mühe gegeben, hier Ordnung zu schaffen, aber das sei zu schwer. Deshalb habe er wenigstens die Zeit der Budgetdebatte nach Möglichkeit abgekürzt. Er werde diesmal ein Budget des Kriegsministeriums vorlegen, das klar und durchsichtig sein soll. Die Arbeit an der Durchsichtigkeit des Budgets erfordere erfahrungsgemäß ganze Jahre.

Man kann ja dieses neue Interview Piłsudskis wirklich mit einem Schmunzeln hinnehmen. Die Geschichte hat aber noch eine recht düstere Seite. In drei Jahren wurde bei dieser „Mogelei" das Budget um über eine Milliarde überschritten; dabei waren die Steuerzahler die Leidtragenden, und wenn mit einem einzigen Handgriff 8 Millionen genommen wurden, um bei den Wahlen für die Regierungspartei zu dienen, so ist das eben eine Tatsache, die nicht zum Lachen reizt. Schließlich ist es der Oberste Gerichtshof gewesen, der diese Dinge feststellte.

Daszyński an den Staatspräsidenten.

Ein offener Brief.

Warschau, 6. Oktober.

Marschall Daszyński hat gestern einen offenen Brief an den Staatspräsidenten gerichtet, und es mag wohl wunder nehmen, daß die Warschauer Zensur ihn hat passieren lassen. Da erfahrungsgemäß in jeder einzelnen Stadt die Zensur nach besonderen, für den Uneingeweihten ein Geheimnis bleibenden Grundsätzen gehandhabt wird, wissen wir nicht, was in Polen beschlagnahmt werden kann, und möchten uns deshalb vorläufig auf eine Wiedergabe beschränken.

Daszyński ist in Polen das Symbol für die Verteidigung der Rechte geworden. Er erinnert in seinem Briefe an den sogen. „blutigen Sonntag", an dem es zwei Tote und viele Verwundete in Warschau gab, und an die zahlreichen Verhafteten, von denen viele einmal Seite an Seite mit Piłsudski für die Unabhängigkeit Polens gekämpft haben. Er erinnert an die Budgetüberschreitungen in Höhe von einer Milliarde, die sich dann in der Gestalt der Erhöhung von Steuern und der Verschärfung der Geldkrise ausgewirkt hätten. Er erinnert daran, daß Dutzende von Millionen zur Errichtung von Repräsentationshäusern für Ministerien und andere Behörden ausgegeben worden seien.

Zur Verfassungsreform sei der Sejm stets bereit gewesen, und schon im November 1929 habe Daszyński den Präsidenten vor die Wahl gestellt, entweder die Regierung zu ändern oder Wahlen abhalten zu lassen.

Daß diese Wahlen abgehalten werden, erfüllt Daszyński mit Genugtuung, aber die Hoffnung, daß endlich ein friedlicher Ausweg gefunden sei, habe nicht lange gedauert: die letzten Ereignisse, die Interviews des Ministerpräsidenten, die Gefangennahme der Abgeordneten, Provokationen und banditische Selbstgerichte, das Blutvergießen und die Arreste, hätten diese Hoffnung schwer erschüttert. Daszyński fordert ehrliche und freie Wahlen.

Gestern hat übrigens der frühere Sejmmarschall im überfüllten Theatersaale von Krakau gesprochen und somit die Wahlaktion im eigentlichen Sinne eröffnet. Auch hier weist Daszyński auf den sich stets verstärkenden Kampf zwischen den beiden Lagern hin. Er selbst habe stets alles getan um sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen zu lassen. Denn er habe die feste Ueberzeugung, daß eine Herabsetzung des Niveaus des Sejm dem Lande nicht zum Vorteil gereichen werde.

Auch die Regierungspartei hat gestern überall im Lande Versammlungen abgehalten, vor allen Dingen in Pommerellen, wo ja die Anhänger der Christlichen Demokratie zu den fünf zusammengeschlossenen Parteien des Centrolinksblocks in scharfer Opposition stehen. Auch in Bialystok und Warschau wurden Versammlungen abgehalten. In Warschau allein 93, die, wie die „Gazeta Polska" behauptet, überall überaus stark besucht gewesen sein sollen. Es ist selbstverständlich unmöglich, diese Behauptungen der „Gazeta Polska" nachzuprüfen, da eine Uebersicht über so viel Versammlungen nicht gemacht werden kann.

Inzwischen sind nicht nur sozialistische Kreise Polens darüber empört, daß der Schöpfer der sozialistischen Gewerkschaften, Kwapiński, um 2 Uhr nachts in seiner Wohnung verhaftet wurde. Kwapiński hat als Märtyrer für die polnische Freiheit 10 Jahre im russischen Gefängnis zugebracht, und nun erlebt er die traurige Tatsache, daß er im freien Polen wegen seiner politischen Tätigkeit ins Gefängnis wandern muß.

Der „Robotnik" veröffentlicht übrigens ein bemerkenswertes Dokument über die Artikel, die sich der Abg. Barlicki hat kommen lassen dürfen. Dieses Dokument ist vom Untersuchungsrichter Demant gezeichnet und zählt folgendes auf: eine Decke, ein Kopfkissen, zwei Wäschegarnituren, zwei Handtücher, eine Zahnbürste, Zahnpulver und Elizir, Seife, drei Taschentücher, ein Bettlaken und ein Sweater. Fürwahr eine luxuriöse Ausstattung!

In den letzten Tagen war in der Presse die Nachricht aufgetaucht, daß die Regierung die Absicht habe, die Wahlordnung zu ändern und die Zahl der Abgeordneten zu erhöhen. Amtlich wird nun diese Nachricht dementiert.

Seit gestern weilt in Warschau der Bruder des Kaisers von Japan, Fürst Takamatsu, mit seiner Gattin, der Fürstin Kikuko, nebst Gefolge. Die Fürstlichkeiten wurden von höheren Beamten im Namen des Staatspräsidenten auf dem Bahnhof empfangen und nach dem „Europäischen Hof", wo sie Wohnung nahmen, gebracht. Sie bleiben drei Tage in Warschau, statten dem Hafen von Gdingen einen Besuch ab, dann geht die Reise weiter.

Aus der Republik Polen.

Oberst Prystor.

Der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Prystor hat sich nach Wilna begeben, wo er zum Sejm kandidieren soll.

Die Kommunisten.

Die Kommunisten haben am Sonnabend die Staatsliste ihrer Kandidaten für die gesetzgebenden Körperschaften eingereicht. Die Rechtspresse weist auf den charakteristischen Umstand hin, daß an erster Stelle dieser Liste Kandidaten figurieren, die seinerzeit nach Rußland geflüchtet waren, und zwar Lancucki, Sochacki und Bitner.

Versetzt.

Der frühere Vizemarschall des Sejm, Jan Woźnicki, der Lehrer in Warschau war, ist, wie verlautet, aus organisatorischen Rücksichten nach Pommerellen versetzt worden.

Haussuchung.

Auf Befehl der Staatsanwaltschaft beim Bromberger Bezirksgericht wurde in der Wohnung des früheren Abgeordneten Faustyniak von der N. P. R. eine Revision vorgenommen. Die Behörden sollen mehrere Dokumente beschlagnahmt haben.

Verhaftungen und Revisionen.

Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Przemyśl haben die Sicherheitsbehörden im dortigen Kreise weitere Revisionen und Verhaftungen vorgenommen. Die Behörden sollen dabei auf neue Waffen- und Munitionslager gestoßen sein.

Der griechisch-katholische Propst von Radziechów, Dr. Włodzimierz Pelich, der wegen Staatsverrats verfolgt wird, ist verhaftet worden. Maßgebende Kreise sollen sich mehrfach an die Metropolitan-Kurie mit dem Verlangen gewandt haben, Pelich zur kanonischen Verantwortung zu ziehen, aber die Kirchenbehörden hätten nichts in dieser Sache getan.

Widerrufen.

Die von der Presse gebrachte Nachricht von der Verhaftung des früheren Abgeordneten Dr. Baran aus Tarnopol wird von der polnischen Telegraphenagentur dementiert.

Verhaftet.

Der verhaftete frühere Abg. Kwapiński ist nach polnischen Blättermeldungen in Gefängnis von Myslowitz gebracht worden.

Gerüchte um Kempen.

Der noch immer ungeklärte tragische Tod des Superintendenturverwesers Klawitter in Kempen hat zu den verschiedensten sich widersprechenden Gerüchten Anlaß gegeben, die auch in Zeitungen des In- und Auslandes ihren Niederschlag gefunden haben. Da es nach der Obduktion der Leiche kaum möglich erscheint, daß Klawitter sich 3 Schüsse in Herz und Lunge selbst beigebracht hat, prüfte die Polizei die Möglichkeit einer Ermordung und nahm, wie auch von uns mitgeteilt wurde, auch eine Verhaftung vor. Als Motiv für die Tat gab die amtliche polnische Telegraphenagentur an, daß Klawitter angeblich illoyal gegenüber dem polnischen Staat eingestellt gewesen sei. Wie wenig das zutrifft, geht schon daraus hervor, daß an der Trauerfeier der Starost, der Bürgermeister und andere Spitzen der polnischen Behörden teilnahmen. Zum Ueberfluß gibt das Regierungsblatt „Kurjer Poranny", der „Dziennik Bydgoski" und andere polnische Blätter als Grund für die Ermordung gerade die Loyalität des Ermordeten gegenüber dem polnischen Staat an. Z. B. entwirft der „Nowy Kurjer" folgendes Charakterbild von Klawitter:

„Der Verschiedene liebte sein deutsches Vaterland und war ein Deutscher vom Scheitel bis zur Sohle, wie er sich selbst einmal ausdrückte. Er konnte aber auch gleichzeitig ein loyaler polnischer Bürger sein. Diese Loyalität gegenüber dem polnischen Staat hat den Hakatisten nicht gefallen."

Nach dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" soll der unter dem Mordverdacht Verhaftete nach 24 Stunden wieder freigelassen worden, aber darauf aus Kempen in unbekannter Richtung entschwunden sein. Nach unserer telephonischen Rückfrage ist der Verhaftete in Kempen von einer Freilassung des Verhafteten nichts bekannt.

Auch der amtliche Bericht des Untersuchungsamtes (Urząd śledczy) in Posen, den die „Gazeta Polska" abdruckt, meldet nichts von einer Freilassung, weiß aber auch sonst keine neuen Tatsachen zu berichten, sondern ergeht sich in haltlosen Vermutungen über Zusammenhänge des Mordes mit den bevorstehenden Wahlen.

Ganz sensationell klingen reichsdeutsche Pressemeldungen, die sich auf den Warschauer „Robotnik" und den offiziösen „Kurjer Poranny" berufen, wonach die polnische Terrororganisation „Weißer Adler", die zum größten Teil aus Aktiven- und Reserveoffizieren der polnischen Armee bestünde, die geheimnisvolle Ermordung des Superintendenturverwesers Klawitter veranlaßt habe, um die deutsche Minderheit in Angst und Schrecken zu versetzen oder zum Widerstand zu reizen!

Die gesamte Oeffentlichkeit, nicht nur die deutsche, sondern auch die polnische, hat ein Interesse daran, daß die Behörden endlich einmal die bisher vorliegenden Tatsachen bekannt geben, damit nicht etwa in unserem Gebiet eine ähnliche Panikstimmung Platz greift, wie sie bereits in Ostgalizien eingetreten ist.

pz.

Zum Tode des Superintendenturverwesers Klawitter.

Vom Buchdruckereibesitzer F. Kietzmann in Guben, Bruder des unter Mordverdacht verhafteten Redakteurs Adolf K. in Kempen, werden wir um die Veröffentlichung folgender Mitteilungen gebeten:

Alle bisher angestellten Ermittelungen haben auch nicht den geringsten Anhalt für die Verhaftung des Redakteurs und Zeitungsverlegers Adolf Kietzmann ergeben. Der wahre Grund zu der sicherlich unbegründeten Verdächtigung ist nur auf einen Racheakt aus dem Lager seiner politischen und wirtschaftlichen Gegner zurückzuführen. Kietzmann ist ein durchaus loyaler Staatsbürger. Er ist lediglich wegen seiner anerkannten, unermüdlichen Arbeit für die Förderung der kirchlichen und wirtschaftlichen Interessen der deutschen Minderheit in Polen, die er besonders in seinem Heimatkreise entfaltet hat, einer wildaufschäumenden Verhetzung zum Opfer gefallen. Seine trostlose Lage, die sich naturgemäß auch auf sein Unternehmen verhängnisvoll auswirken muß, ist außerordentlich zu bedauern. Kietzmann hat durch seine Verteidigung, durch etwa 50 Zeugen, den Alibi-Nachweis erbracht, daß er am Nachmittag des Unglückstages gar nicht in Kempen anwesend war, daß sich am gleichen Tage vormittags 11 Uhr Herr Klawitter mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung von ihm verabschiedete, und daß er mit dem Tode des Herrn Klawitter absolut nichts zu tun hat. Trotzdem ist eine Beschwerde gegen seine Verhaftung abgelehnt worden. Wie wir durch die Verteidigung erfahren, stehen bereits andere Personen im Verdacht der Täterschaft.

Am Sonnabend war ein Kriminalbeamter aus Ostrowo in Kempen anwesend, der sich mit der Vernehmung von Zeugen und Feststellung des Vorganges am Tatorte beschäftigte.

In kurzen Worten.

Genf, 5. Oktober. (R.) Die 11. Tagung der Völkerbundsversammlung ist Sonnabend kurz nach 12 Uhr geschlossen worden.

*

Stockholm, 6. Oktober. (R.) Die sterblichen Reste Andrees, Strindbergs und Fränkels wurden gestern unter großen Feierlichkeiten beigesetzt.

*

Berlin, 6. Oktober. (R.) Der erste Vorsitzende des Berliner Börsenvorstandes, Bankier Richard Pohl, ist gestern im 58. Lebensjahr verstorben.

*

Teheran, 6. Oktober. (R.) Durch ein Erdbeben in der Umgegend des Damavendvulkans sind zahlreiche Ortschaften zerstört worden. Drei Personen sind ums Leben gekommen und zahlreiche wurden verletzt.

*

Athen, 6. Oktober. (R.) Die erste Balkankonferenz wurde gestern hier eröffnet.

Die letzten Telegramme.

„Graf Zeppelin" in Friedrichshafen gelandet.

Friedrichshafen, 6. Oktober. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh um 7.03 Uhr, von seiner Fahrt nach Leipzig und Görlitz kommend, trotz heftigen Westwindes glatt auf dem Werftgelände gelandet.

Bevorstehender Rücktritt des Geheimrats Bier.

Berlin, 4. Oktober. (R.) Der bekannte Chirurg, Geheimrat Professor Dr. August Bier, wird, wie Blätter melden, am 1. April kommenden Jahres von der Leitung der Berliner Chirurgischen Universitätsklinik zurücktreten.

Besprechungen bei Brüning.

Berlin, 6. Oktober. (R.) Nach den verschiedenen Besprechungen mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei fand gestern auch eine Unterredung des Reichskanzler mit den stellvertretenden Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Esser und Perlitius, statt. Abends empfing der Reichskanzler den Vorsitzenden der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei Hitler sowie Minister Frick und Göring. Heute wird Dr. Brüning Vertreter der deutschnationalen Volkspartei empfangen.

Die Revolution in Brasilien.

Neuyork, 6. Oktober. (R.) Nach einer „Associated Preß"-Meldung aus der Grenzstadt Rivera (Uruguay) wurde der Sechasen Portalegre nach zweistündigem Kampfe an den Führer der brasilianischen Aufständischen, Pereira Dasonza, übergeben. Auch sonstige aus Brasilien eintreffende Nachrichten lassen die ständige Zunahme der Erhebung erkennen. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, gab die Regierung zu, daß die Flotte zu den Revolutionären übergegangen sei. Staatspräsident Vargas von Rio Grande bezeichnet die Revolution als völlig geglückt. In seinem Staate schlossen sich alle Bundestruppen den Aufständischen an oder flohen, der Kriegsminister Azevedo soll von den Revolutionären verhaftet worden sein.

Verlängerung des Belagerungszustandes in Buenos Aires.

Paris, 6. Oktober. (R.) Wie Havas aus Buenos Aires meldet, ist durch ein Dekret der Regierung der Belagerungszustand, der am 6. Oktober aufgehoben werden sollte, bis auf weiteres verlängert worden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Wojewodschaft Posen.

Einweihung eines evangelischen Gemeindehauses.

pz. **Pogorzela, 5. Oktober.** Große Freude, besonders unter der hiesigen evangelischen Jugend, bereitete die Einweihung des neuerworbenen evangelischen Gemeindehauses. Damit war allerdings leider auch die Abschiedsfeier für den nach dem Erntedankfest aus dem Pfarramt scheidenden Pfarrer Flatau verbunden, der in diesen Tagen Pogorzela verläßt. Ueberaus herzliche und dankbare Worte wurden dem Scheidenden und seiner Gattin für ihre langjährige und erfolgreiche Vereinstätigkeit von Mitgliedern des Jugendvereins und des Posaunenchors unter Ueberreichung eines Bildes sämtlicher Vereinsmitglieder gewidmet. Mehrstimmige Gesänge der Vereinsmitglieder und Vorträge des Posaunenchors verschönten die Feier.

Bei einem Motorradunglück getötet.

* **Kolmar, 3. Oktober.** Am Dienstag abend gegen 9½ Uhr fuhr auf seinem Motorrade von Wissek nach Kolmar der 26jährige Georg Mielke, Sohn des Fabrikbesitzers Karl Mielke aus Kolmar. Auf dem Soziussitz befand sich ein Schlosser der väterlichen Firma. Das Motorrad geriet in vollem Tempo bei Poburke in den Chausseegraben und fuhr gegen die Mauer, die das Grundstück des Ansiedlers Wachowski zum Teil umgibt. Der Anprall war so gewaltig, daß Georg Mielke eine Brustquetschung und einen Schädelbruch davontrug. Er war auf der Stelle tot. Der Schlosser war von seinem Sitz schon vorher heruntergestürzt und erlitt nur leichte Hautabschürfungen.

Aufgeklärter Mord.

* **Crone, 4. Oktober.** [illegible] dem **Morde an dem Molkereibesitzer J[illegible] Altmann in Wilcze (es handelt sich bei dem Getöteten nicht, wie zunächst gemeldet war, um den Sohn, sondern den 35jährigen Besitzer selbst) wird mitgeteilt, daß die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung von Erfolg gekrönt war. Ein aus Bromberg an den Tatort geschaffter Polizeihund nahm die Spur der Täter auf und führte die Beamten in die Wohnung der Mörder. Drei Personen wurden verhaftet. Die Tat wurde aus Rache verübt.**

□ **Rawitsch, 6. Oktober.** Ein Ziegel mehr in der Grenzmauer. Ganz überraschend für die Reisenden im kleinen Grenzverkehr und ohne vorherige amtliche Bekanntmachung wurden am gestrigen Sonntag die Grenzübergangszeiten bei Massel von polnischer Seite aus gekürzt. Bei Erkundigungen wurde uns der Bescheid, daß von nun ab die Grenze bei Massel an Sonn- und Feiertagen nur noch von 8—10 Uhr und von 2—3 Uhr geöffnet ist. Diese Neuerung liegt sicherlich nicht im Interesse der Grenzbewohner. Ist doch für viele der Sonntag der einzige freie Tag, an dem sie sich nach Gefallen ergehen, private, familiäre Angelegenheiten jenseits der Grenze erledigen wollen. Nun soll gerade an diesen Tagen schon um 3 Uhr die Grenze auf der Rückfahrt passiert sein! Die Uebergangszeit an Wochentagen sind noch dieselben geblieben.

Pommerellen.

Eisenbahnunglück.

Ein Toter, vier Schwerverletzte.

Groß-Katz, Seekreis, 5. Oktober. **Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr stieß auf der neuen Strecke Bromberg—Gdingen ein Arbeitszug mit zwei zusammengekoppelten Waggons zusammen. Dabei erlitt der 22jährige Eisenbahnarbeiter Stanisław Nowak den Tod. Schwerverletzt wurden die Arbeiter Anton Król, Jan Wojtączak, Thomas Wieczorek, sowie der Zugführer Jan Kowalewski. Zwei Güterwaggons sind völlig zertrümmert und die Bahnstrecke teilweise zerstört. Zur Klärung des schrecklichen Unglücksfalles wurden sofort die nötigen Schritte unternommen.**

Tödlicher Unglücksfall eines Ansiedlers.

* **Dirschau, 4. Oktober.** In den heutigen Mittagsstunden ereignete sich auf der Stargarderstraße ein furchtbarer Verkehrsunfall. Der jungverheiratete Ansiedler Wosz aus Schliewen wurde an der Wegkreuzung am Schützenhause von dem Auto des Herrn Nagórski aus Dzierżążno überfahren. Die Räder gingen ihm über den Hals und über die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Auto hielt sofort an. Die Leiche des Verunglückten wurde an der Unglücksstelle belassen, bis die Polizei eintraf und eine photographische Aufnahme gemacht worden war. Dann wurde sie in das Johanniterkrankenhaus gebracht. Das Auto belegte die Polizei sofort mit Arrest.

* **Konitz, 5. Oktober.** Im Wiesengraben ertrunken ist die 16jährige Tochter des Besitzers Brzeska in Orlik, Kreis Konitz. Als sie auf der Wiese die Gänse hütete, erlitt sie einen Krämpfeanfall, fiel in den Wassergraben und ertrank, noch ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte.

Sport und Spiel.

Das schlechte Wetter hat gestern manchen Strich durch die Rechnung gemacht. Besonders stark benachteiligt war dadurch der Ruderverein „Germania“, der in der sogenannten „Vorschau“ am Sonnabend nicht aufgeführt wurde, da seine Leistungen bisher an anderer Stelle gewürdigt worden sind.

Boxen.

Das Auftreten der äußerst sympathischen Görlitzer brachte den Wartanern einen haushohen Sieg ein, da die Gäste nicht durchweg in Form zu sein schienen. Dafür zeigten sich die Grünen besonders auf der Höhe. Von den „Athenern“ gefiel am besten der rassige Ertinghausen, der den Exmeister Wiśniewski schon in der ersten Runde „groggy“ schlug. Hier holten die Gäste, die eine Niederlage nach der andern mit bewunderungswürdigem Sportgeist hinnahmen, ihren einzigen Sieg heraus. Die einzelnen Ergebnisse waren:

Fliegengewicht: Der immer mehr aufkommende Wolniakowski (Warta) siegt einwandsfrei über Stenzel, der wegen Uebergewichts (3 Pfund) schon von vornherein die Punkte abgeben mußte.

Bantamgewicht: Forlański, der letztens von dem Warschauer Goß für die Zeit zu Boden geschickt wurde, konnte gegen Trogisch (Athen), der über eine gute Deckung verfügte, nur einen angemessenen Punktsieg buchen.

Federgewicht: Warecki, der gegen Wuersig seine bekannten Serien nicht in dem gewohnten Maße anwenden konnte, gewann überlegen nach Punkten.

Leichtgewicht: Aniola, einer der von H.C.P. zu „Warta“ übergetretenen Boxer, hatte eine erdrückende Ueberlegenheit, ohne seinen Gegner Kriegel, der ein erstaunliches Stehvermögen an den Tag legte, k. o. schlagen zu können.

Weltergewicht: Arski schickt den guten Schultze in der dritten Runde zweimal zu Boden und gewinnt einwandfrei nach Punkten.

Mittelgewicht: Fiebig (Athen) mußte gegen Majchrzycki unzählige Male zu Boden, aber ein Teil dieser „Knock-downs“ ist leider unschöner „Taktik“ zuzuschreiben.

Halbschwergewicht: Wiśniewski, der sonst gleichsam die Kastanien aus dem Feuer zu holen pflegte, wurde von Ertinghausen, der eine blendende Figur machte, glatt geschlagen, obwohl das Publikum — selbst bei einem Stande von 12:0 — frenetisch aufforderte.

Schwergewicht: Tomaszewski, der zweite „Neue“ von Warta, hatte gegen Lohr in den beiden ersten Runden eine kleine Ueberlegenheit, die ihn in der letzten Runde zum Herrn der Lage Lage machte.

Im Ring fungierte Herr Kolasiński, Punktrichter waren die beiden Herren Enkelmann und Suszczyński. Das Haus war ausverkauft.

„Warta“ kämpft nun am Freitag in Berlin gegen „Heros“ und am Sonnabend in Magdeburg.

Ringkämpfe.

Ein großer internationaler Ringerwettstreit begann am Sonnabend, dem 4. d. Mts., in der Repräsentationshalle der Posener Messe.

An dem Tournier nehmen die besten Ringer aller europäischen Länder teil. Die deutschen Farben vertreten in erster Linie der herkulisch gebaute Europameister im Schwergewicht, Paul Wolke, und der diesjährige Europameister in der Mittelgewichtsklasse, Kämpfer. Letzterer ist ein Ringer mit herrlichen, proportional entwickelten Muskeln und verfügt außerdem über eine sehr gute technische Ringweise.

Heute wird das Eintreffen des Ringerphänomens Fritz Kley erwartet. Bekanntlich leistet dieser Ringer geradezu Fabelhaftes, sowohl auf dem Gebiete der Technik als auch bezüglich der Gewandtheit und Schnelligkeit. Was Geschmeidigkeit aller Glieder anlangt, so ist er bisher unübertroffen und führt daher mit Recht den Beinamen „Der Gummimensch“.

Außer den obenerwähnten ist noch eine Reihe von sehr guten Technikern, wie der Franzose Le Favre, der junge brillante Warschauer Examateurmeister Sasorski, der ehemalige Olympiasieger Zytki (Oberschlesien) und der hervorragende ungarische Mittelgewichtsmeister Sandor Nagy zu nennen. Selbstredend ist auch der „König des Doppelnelsons“, Leo Pinecki im Ring.

Die Eröffnungskämpfe am Sonnabend hatten folgende Ergebnisse: Willing (Berlin) besiegt Fischer in 16 Min. 45 Sek. durch Untergriff von der Seite. Zytki und Wolke kämpften 25 Minuten unentschieden. Im Kampfe Hansen—Kochański verletzte sich Kochański am Schultergelenk, so daß der Kampf nach 17 Minuten abgebrochen werden mußte. Sasorski und Nagy kämpften bei gleichen Kräften unentschieden. Der Finne Rauer konnte sich gegen den Dresdener Kämpfer nur 16 Minuten 40 Sek. behaupten.

Am Sonntag siegte Kämpfer über Kochański in der 19. Minute durch Eindrücken der Brücke. Die Kämpfe Nagy—Zytki und Willing—Hansen blieben unentschieden. Sasorski siegte über Moebus und Pinecki über Rauer.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Das Donkosakenlied — Tonfilm
Kino Metropolis. Flammende Liebe.
Kino Wilsona. Bruderliebe.
Kino Renaissance. Der Kurier des Zaren.
Kino Colosseum. Eros in Ketten.



Am Freitag, dem 3. Oktober, entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden unser Ehrenmitglied

Herr Steinmetzmeister

Johannes Quedenfeld

Wir verlieren in dem Verstorbenen, welcher bis zu seiner Erkrankung lange Jahre den stellvertretenden Vorsitz inne hatte, einen unserer treuesten Anhänger, dem das Wohl unseres Vereins selbst auf dem Krankenlager noch am Herzen lag. Er war uns stets ein guter Freund, ein ehrlicher Berater und ein Helfer in Zeiten der Not.
Wir werden ihm stets einen Ehrenplatz in unseren Reihen einräumen.

Gemischter Chor Poznań.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. d. Mts., nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Matthäi-Friedhofs aus statt.

Männer-Turnverein Posen
Tow. zap.

Am Freitag, dem 3. Oktober, verstarb nach längerem, schwerem Leiden unser verehrtes Mitglied

Herr **Johannes Quedenfeld**

Fast 30 Jahre war uns der Verstorbene ein treues Mitglied, das stets hilfsbereit und tatkräftig für unseren Verein eintrat.
Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand.

Beerdigung Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Matthäifriedhof aus.